



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

284 (17.10.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60459)

General-Anzeiger



Telegraph. Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2569.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Fuzerate:
Die Colonel-Seite 20 Bfg.
Die Reklamen-Seite 60 Bfg.
Eingel-Kummera 3 Bfg.
Doppel-Kummera 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lot. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 284. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestelle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 17. Oktober 1894.

Zur Unfallversicherungs-Gesetzgebung.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein und die Süddeutsche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hielten am 12. d. M. in Frankfurt a. M. eine gemeinsame Versammlung ab. Es stand u. A. auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze. Darüber referirte Generalsekretär Busch-Berlin. Aus den Beschlüssen der Versammlung heben wir Folgendes hervor: Der Ausdehnung der Versicherung auf häusliche und andere Dienste stimmte die Versammlung zu, ebenso der fakultativen Zulassung der Versicherung für Unternehmer versicherungspflichtiger Betriebe bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 2000 M. Ferner war die Versammlung damit einverstanden, daß wenn eine Ren' für verletzte jugendliche Personen nach dem ortsüblichen Tagelohn bemessen ist, vom vollendeten 16. Lebensjahr ab die Erhöhung der Rente nach dem Arbeitsverdienst Erwachsener stattfinden soll. Die vorgesehene Bestimmung, wonach Verletzte, wenn das Heilverfahren vor Ablauf der 13. Woche abgeschlossen ist und Unterstützungen von der Krankenkasse wegfallen, jedoch eine dauernde Erwerbsbeschränkung zurückbleibt, schon vor Beginn der 14. Woche von der Berufsgenossenschaft entschädigt werden soll, befürwortete die Versammlung prinzipiell. Dagegen will sie die Unterstützung nicht für alle Fälle gleich bemessen, sondern je nach dem Grad der Erwerbsbeschränkung festgesetzt haben.

Die vorgesehene Aenderung, daß Ascendenten auch dann Entschädigungen erhalten sollen, wenn der Verunglückte zu ihrem Unterhalte wesentlich (Nicht ausschließ-lich) beigetragen hat, und daß Entel und Schwäger des Verstorbenen unter Umständen Rente erhalten sollen, wünschte die Versammlung dahin umgestaltet zu sehen, daß alle Personen, die Kraft des Gesetzes einen Anspruch auf Unterhalt durch den Verunglückten gehabt haben, von der Genossenschaft entschädigt werden sollen.

Die Aenderung, daß dem Verunglückten für die Zeit seines Aufenthaltes im Krankenhaus, auch wenn Angehörige nicht vorhanden sind, neben der freien Verpflegung eine Unterstützung von $\frac{1}{3}$ des ortsüblichen Tagelohns gewährt werden soll, will die Versammlung nur fakultativ eingeführt, d. h. die Gewährung in das Ermessen der Berufsgenossenschaft gestellt sehen.

Sanz entschieden nahm die Versammlung Stellung gegen den Vorschlag, daß auf Verlangen des Entschädigungsberechtigten demselben oder einem von ihm zu stellenden Vertreter Gelegenheit zu geben sei, seinen Anspruch vor dem Feststellungsorgan mündlich zu vertreten, weil hieraus eine große Verschleppung und Verttheuerung des Verfahrens, sowie zahlreiche Unzuträglichkeiten zu befürchten sind.

Die vorgeschlagene Ausdehnung der Verjährungsfrist hielt die Versammlung für unthunlich, da die bestehenden Bestimmungen durchaus allen berechtigten Ansprüchen genügen.

Die Entlassung des Reichs-Versicherungsamts, wie sie im Entwurf durch Verwandlung in eine Revisions-Instanz beabsichtigt ist, verwarf die Versammlung im Interesse einer einheitlichen Rechtsprechung, sprach sich jedoch dafür aus, daß in allen Fällen, in welchen es sich lediglich um den Grad der Erwerbsunfähigkeit handelt, das Schiedsgericht als letzte Instanz bestimmt werde. Als geradezu demoralisierend erachtete die Versammlung den Vorschlag, daß bei Minderung oder Aufhebung der Rente die Einlegung des Rechtsmittels, der Berufung, aufhebende Wirkung haben soll; dadurch würden die Verletzte geradezu zur Einlegung der Berufung gedrängt, weil sie sich damit den längeren Bezug der Rente sichern können, und bei Bestätigung des Genossenschafts-Beschlusses durch das Schiedsgericht beziehungsweise Reichsversicherungsamt eine Rückforderung doch kaum jemals Erfolg hat.

Die Bestimmung, daß der Rentenanspruch während einer über einen Monat dauernden Freiheitsstrafe, sowie während des Aufenthaltes der Berechtigten im Auslande ruhen soll, fand die Versammlung durchaus gerechtfertigt, wünschte aber die gleiche Bestimmung auf die Dauer der aktiven Militärdienstzeit ausgedehnt zu sehen.

Der Vorschlag, daß bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit bis zu 10% eine einmalige Kapitalabfindung stattfinden kann, entspricht einem seit längerer Zeit in den beteiligten Kreisen bestehender Wunsch und fand das Einverständnis der Versammlung. Diese Abfindung muß

eine definitive und alle spätere Ansprüche ausschließend sein. In der Uebergangszeit, d. h. für Renteneempfänger aus früheren Jahren, soll bei der Abfindung ein Theil des Reservefonds mitverwendet werden dürfen. Es wurde ferner der Vorschlag des Entwurfs gebilligt, daß die verfügbaren Gelder der Genossenschaft bis zum vierten Theil auch in Hypotheken oder Grundstücken angelegt werden dürfen.

In Bezug auf die Haftpflicht wurde eine Bestimmung als notwendig erachtet dahingehend, daß für eine Berufsgenossenschaft die Möglichkeit einer Ersatzforderung gegen das Mitglied einer anderen Berufsgenossenschaft in Fortfall gebracht wird und daß diejenige Genossenschaft, welcher das betreffende Mitglied angehört hat, für den eventuellen Ersatzanspruch aufzukommen hat.

Für den Vorschlag, daß statt seither das Reichs-Versicherungsamt für die Folge die höhere Verwaltungsbehörde über Beschwerden gegen Ordnungsstrafen zuständig sein soll, vermochte die Versammlung keine Nothwendigkeit einzusehen, hielt vielmehr die Beibehaltung der bestehenden Bestimmungen aus Rücksicht auf die Einheitlichkeit des Verfahrens und den Umstand, daß die Verwaltungsbehörden der Unfall-Versicherung verhältnismäßig fern stehen für geboten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Oktober.

Dem „Börsen-Courier“ zufolge sollen die kommissarischen Beratungen über die Vorschläge der Börsen-Enquetekommission sowie des daraus sich ergebenden Gesetzentwurfs spätestens Ende dieser Woche im Reichsamt des Innern beginnen.

Die preussische Regierung scheint doch allmählich zu der Einsicht zu kommen, daß sie mit ihrer allzu rücksichts-vollen Behandlung der Polen auf falscher Bahn war. Es sieht so aus, als wolle sie Manches, was auf dem Wege dieser Schwachheit gesündigt worden, wieder gut machen. So wird aus Posen den Berliner „Neuesten Nachr.“ von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß die bereits begonnene Einstellung polnischer Rekruten der Provinz Posen in Regimenten der Posener Division des 5. Armeekorps eingestellt worden ist und daß die betreffenden Mannschaften in deutsche Gegenden vertheilt werden. In letzteren laufen die jungen Polen wenigstens keine Gefahr, antideutsche Elemente in sich aufzunehmen.

Zu einer Polemik, die zur Zeit zwischen der „Kreuztg.“ und der „Köln. Volkszeitung“ über die rheinische Zentrumspolitik geführt wird, macht der „Hannoversche Courier“ nachstehende treffende Bemerkungen:

Der Unterschied zwischen Centrum und Kirche, zwischen Ultramontanen und Katholiken kann gar nicht oft und scharf genug hervorgehoben werden, da das Bestreben der Centrumsb-ätter mit großer Hartnäckigkeit darauf gerichtet ist, diesen Unterschied zu verwischen. Für den Katholiken als solchen besteht volle Parität, und mit Recht. Für den Ultramontanen kann sie nicht bestehen, wenn der Staat sich nicht selbst zu Grunde richten will. Und die „Kreuztg.“ trifft das Richtige, wenn sie meint, daß die Staatsregierung dem Ultramontanismus und dem Centrum wegen der in nationaler Beziehung zweideutigen Haltung Beider Mißtrauen entgegenbringen müsse. Doch ist das gleiche Mißtrauen nicht Pflicht auch der nationalen Parteien? Wie aber ist es damit vereinbar, wenn die „Kreuztg.“ unentwegt dem Centrum nachläßt und um seine Hilfe bettelt für eine reaktionäre Gesetzgebung auf geistigem Gebiete? Ein verdächtiger Bundesgenosse ist unter allen Umständen verdächtig, und das Ziel, das nur mit seiner Hilfe erreicht werden kann, ist nicht minder.

Die große Streikbewegung, welche seit Monaten wie ein Gespenst einen Theil der Geschäftswelt der Reichshauptstadt in Alchem hält, der sogenannte Berliner Bierkrieg wird noch weiter ein Gegenstand der Erörterungen und Verhandlungen sein. Man hoffte, am letzten Samstag die Fehde belegen zu können, es fanden dieserhalb ausgedehnte Verhandlungen statt, die aber zu keinem Resultat geführt haben. Es scheiterte der Ausgleich an der Weigerung der Brauereibesitzer, 33 der schlimmsten Störenfriede wieder in Arbeit zu stellen. Die sozialdemokratischen Unterhändler haben das Eingehen auf einen solchen Ausschluß abgelehnt; es sei ein „ehrfloser“ Friede, den man ihnen zumuthet, und in heckerischer Weise wendet sich auch der „Vorwärts“ wieder gegen die „Capitalprogen“. Es ist sehr bezeichnend, daß der „Vorwärts“ den Arbeitgebern zumuthet, was die sozialdemokratische Partei selbst für sich stets zurückgewiesen hat, nämlich Genossen unter sich zu bilden, die die Partei verheben

und beschimpfen. Der Arbeitgeber aber soll sich nicht nur das Hezen und Schimpfen gefallen lassen, sondern noch obendrein Lohn zahlen. Bei den Verhandlungen ist das Bestreben der sozialdemokratischen Partei deutlich hervorgetreten, bei einem Betriebe, auf den sie durch einen rücksichtslos durchgeführten Boycott und die in Folge desselben eintretenden materiellen Schädigungen ungewisshaft Einfluß ausüben kann, den ersten Versuch zu machen, den Arbeitgeber die Arbeitsbedingungen vorzuschreiben und eine Einmischung in den Geschäftsbetrieb einzuführen, wie sie kein Arbeitgeber dulden kann. Unzweifelhaft würde, wenn der Versuch gelungen wäre, die Terrorisirung weiterer Betriebe gefolgt sein. Darin liegt das weitere Interesse an dem Berliner Bierkriege und das Verdienst der Brauereibesitzer.

Gestern wurde in Potsdam in der bekannten Kameruner Leist-Affaire verhandelt. Dabei sagte der öffentliche Ankläger Legationsrath Rose die Anklage dahin zusammen, daß der Angeklagte beschuldigt worden, seine Amtsbefugnisse überschritten, sein Amt mißbraucht, einen Aufstand herbeigeführt und durch unsittliche Handlungen das Ansehen des Reichs geschädigt zu haben. Leist wird schließlich von der Anklage, durch sein Verhalten die Empörung in Kamerun herbeigeführt zu haben, freigesprochen, dagegen wegen Ueberschreitung seiner amtlichen Befugnisse und unsittlicher Handlungen des Dienstvergehens für schuldig erklärt und zur Besetzung in ein anderes Amt mit Verminderung des Einkommens um ein Fünftel verurtheilt.

Ueber den Ausfall der Wahlen in Belgien ging uns gestern nach Schluß des Blattes noch folgendes Telegramm aus Brüssel zu: Das Ergebnis aus 137 von 139 Brüsseler Wahlbüreaux ist folgendes: Sozialisten 42,418, Liberalen 64,408, Katholiken 98,124 Stimmen. Stichwahl zwischen Katholiken und Liberalen ist sicher. Die frühere Kammer zählte 93 Katholiken; dieselben verlieren 10 und gewinnen 2 Sitze. Die frühere Kammer zählte 59 Liberale; dieselben verlieren 24 und gewinnen 7 Sitze. Die Sozialisten waren in der früheren Kammer unvertreten und erhalten 19 Sitze. Der Senat zählte 47 Katholiken; dieselben gewinnen 10 und verlieren 3 Sitze. Der Senat zählte 30 Liberale; dieselben verlieren 10 Sitze, welche die Katholiken gewinnen, und gewinnen 3 von den Klerikalen verlorene Sitze. In 9 Arrondissements finden Stichwahlen statt. In Mons werden die Sozialisten die Fenster des katholischen Vereins ein.

Ueber den Ausfall der Wahlen in Belgien, welche den Sozialisten so große Erfolge gebracht haben, sind die dortigen Blätter noch ganz betroffen. Einige wenige besprechen die neue Lage. Die liberale Brüsseler Gazette schreibt: „Wir haben keinen Anlaß, uns zu beschweren. Dieses allgemeine Wahlrecht, das uns in der Hand pläzt, haben wir verlangt; wir wollten es wohl mehr, weil es uns durch die Umstände aufgewungen war, denn aus persönlicher Meinung, doch darauf kommt es nicht an, wir haben es nun einmal und müssen davon Gebrauch machen, so wie es einmal ist. Nur müssen wir dabei bedenken, daß wir es wohl herbeigeführt, seine Erziehung jedoch gänzlich vernachlässigt haben. Wenn es sich uns gegenüber schlecht betrug, so ist es zum Theil unsere Schuld. Diese Erziehung ist vielleicht schwer; unsere Freunde haben es sich nicht verhehlt, aber sie haben den Fehler begangen, nichts zu unternehmen, um das allgemeine Wahlrecht zu bewältigen. . . . Die Reaction vom letzten Sonntag wird den Liberalismus vielleicht dazu bewegen, aus dem Tabernakel herauszutreten, in welchem er sich selbst anbietet, um sich mit demselben Volke zu vereinigen, dem er die Allmacht gegeben hat.“ Die Clericalen jubeln mit Maß. Bemerkenswerth ist die folgende Kerpierung der Gazette de Liège: „Wir haben von jeher Bedenken gegen eine Reform ausgesprochen, welche die Zahl der Wähler im Verhältnis von 1 : 10 vermehrte, und die uns zu ausschließlich den Verhältnissen in den vämischen Landesheiten angepaßt schien, die Fortschritte der Socialdemokratie in unsern gewerbetreibenden Gegenden aber nicht genügend berücksichtigte. Die Ergebnisse der Wahl bestätigen diese Auffassung nur zu sehr.“

Zur Krankheit des Kaisers von Rußland lassen sich die „Hamb. Nachr.“ von anscheinend gut unterrichteter Seite folgendes mittheilen: Die englischen Blätter, unterstützt von den Wiener Zeitungen, fahren fort, die übelsten Versionen über die Krankheit des Zaren zu verbreiten; es wird von Nierenkrebs gesprochen und darauf hinomniert, daß

der Romanows neuerdings erblich sei. Wir constatiren dem gegenüber, daß in unterrichteten Kreisen bisher über einen derartigen Charakter des Nierenleidens des Kaisers nicht das Mindeste bekannt ist. Im Zusammenhang mit der Meldung, daß Krebs vorliege und ein frühes Ende nicht ausgeschlossen sei, wird von der nämlichen Seite berichtet, daß die Verheiratung des Großfürsten-Thronfolgers beschleunigt werden und bereits Anfang November in Darmstadt stattfinden solle. Auch diese Mitteilung ist natürlich erfunden. Für die behauptete Einsetzung einer Regentenschaft liegt ebenfalls bisher kein Grund vor, da das Befinden des Zaren keinerlei Verfallminderung aufweist.

China scheint in der That zum Frieden bereit zu sein. Londoner Blätter wollen wissen, daß auch Neue Japan Friedensverhandlungen gemacht worden, aber von Japan als ungenügend verworfen worden seien. Die chinesische Regierung soll mit den Vorschlägen einverstanden gewesen sein, indessen wird dies von chinesischer Seite geleugnet. Von anderer Seite wird behauptet, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die in einem Theile der Presse hervortretenden Bemühungen, die japanischen Siege abzuschwächen und die chinesischen Niederlagen wegzureißen, mit der Absicht Chinas in Verbindung stehen, in Europa eine Anleihe flüssig zu machen. Sie beträgt angeblich 10 Millionen £. und soll durch die Zolleinnahmen gewährleistet werden. Es versteht sich von selbst, daß die Vertreter Chinas im Auslande den Auftrag erhalten haben, die Lage Chinas möglichst günstig zu schildern. Wie die Geschichte mit der gelben Reitsack, so gehört auch der angebliche heimliche Besuch des Kaisers in Tientsin in das Reich der Fabel. Nicht der Kaiser, sondern sein früherer Lehrer und jetziger Rathgeber Weng-Tung-Ho hat sich nach Port Arthur, Wei-hai-wei, Tientsin und anderen Orten begeben und sich über den Stand der Dinge unterrichtet. Wie er sich verkleidete, wird nicht gesagt; jedenfalls warf er auf dem Rückwege in Tientsin die Verkleidung ab und stattete Li-Hung-Tschang zu dessen großem Aerger und Erstaunen einen Besuch ab. Infolge des Besuchs, welchen Weng-Tung-Ho dem Kaiser erstattete, wurden sofort alle Statthalter und sonstigen Beamten, deren Befähigung angezweifelt wurde, nach Peking beschieden; wahrscheinlich wird ein großer Wechsel in den höheren Verwaltungsstellen stattfinden.

Die Enthüllungs-Feierlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Deumals.

Die Abreise des Erbgroßherzoglichen Paares erfolgte gestern Abend um 8 Uhr 30 Minuten, während die Frau Großherzogin Abends um 9 Uhr 30 Minuten Mannheim verließ. Sowohl bei der Abreise des Erbgroßherzoglichen Paares als bei der Abreise der Frau Großherzogin fand auf speziellen Wunsch der hohen Allerhöchsten Herrschaften keine offizielle Verabschiedung statt, nur einige Herren, denen dieser Wunsch der Herrschaften nicht bekannt geworden war, hatten sich am Bahnhofe eingefunden. Das auf dem Bahnhofsperron versammelte zahlreiche Publikum brachte den abfahrenden fürstlichen Gästen begeisterte Ovationen, für welche die Allerhöchsten Herrschaften auf das Puhvollste dankten. Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsath Frey, Herr Geh. Regierungsrath Freyherr von Nadt und Herr Oberbürgermeister Beck waren gestern Abend mit ihren Frau Gemahlinnen noch einmal ins Schloß beschieden worden.

Ueber die Besuche und Besichtigungen von Fabriken und Wohlthätigkeits-Instituten durch die Allerhöchsten Herrschaften am gestrigen und vorgestrigen Tage liegen uns folgende Berichte vor:

Ceifabrik.
Am 8^{ten} Uhr traf der Großherzog in Begleitung des Erbgroßherzogs, des Freiherrn von Bado, des Herrn Minister Eisenlohr, des Herrn Oberst von Müller, so-

wie den Prinzen von Sachsen und der Mitglieder des Stadtrathes zur Besichtigung der Fabrik des Vereins deutscher Desfabriken am Ludenhof ein. An dem reich decorirten Directionsgebäude von Mitgliedern des Aufsichtsraths und der Direction empfangen, nahmen die hohen Herrschaften zuerst die reichhaltige, geschmackvolle Ausstellung der Holzprodukte und Fabrikate in Augenschein, besuchten sodann die Fabrik — die in vollem Betriebe war — unter der Führung der Direction, des Herrn Gerbel und Klotzmann, sich mit warmem Interesse nach allen Einzelheiten des Betriebes erkundigend. Beim Austritt aus der Betriebsmaschinenhalle wurde von dem inzwischen im Hofraum aufgestellten Orchesterpersonal und den Arbeitern ein lebhaftes Hoch ausgebracht, wofür der Großherzog in seiner bekannten, gewinnenden Art herzlich dankte, indem er sich gleichzeitig mit einer Anzahl von Arbeitern in halbvoller Weise unterhielt. Um 9^{ten} Uhr verließen die hohen Herrschaften das Etablissement unter wiederholten Hochrufen des versammelten Personals. Nach allen Ansehnungen der hohen Herrschaften darf angenommen werden, daß dieselben von dem Besuch der Fabrik sehr befriedigt waren.

Besuch bei der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog mit hohem Gefolge wurden an dem hübsch gezeigten Eingange der Fabrik vom Herrn Commerzienrath Mohr empfangen und nach Vorstellung der Söhne des Besitzers und der drei Profiristen zunächst in das neue Bureaugebäude geleitet, wo das kaufmännische Bureau und dann das eine Treppe höher liegende technische Konstruktionsbureau einer kurzen Besichtigung unterworfen wurde. Zum Aufgange in dieses obere Stockwerk wurde von dem Großherzog und dem Erbgroßherzog unter Führung des Herrn Commerzienrath Mohr der hydraulische Personen-Aufzug benutzt, dessen sehr sinnigen Sicherheits-Vorrichtungen Ihrer Königlichen Hoheiten sichtlich Interesse erweckten. Nach kurzer Einsichtnahme von den neuen hübschen Bureauabteilungen wurde der Gang in die Werkstätten über die eiserne Verbindungsbrücke angetreten, um zunächst in die im oberen Stockwerk liegende Abtheilung des Waagenbaues zu gelangen, woselbst in einer großen Reihe alle Arten theils fertige, theils in Ausführung begriffene Waagen aufgestellt waren. Hier wurde auch die elektrische Signal-Einrichtung, welche von allen Sälen der Fabrik nach dem Maschinenhaus führt und zum raschen Abstellen der Maschine dient, in Thätigkeit gesetzt. Nachdem sodann in die anstoßende Abtheilung des Krabnenbaues eingetreten war, wo die lange Maschinenhalle einen imposanten Anblick gewährte, nahmen die hohen Herrschaften den Weg nach dem unteren Wagenbau, woselbst insbesondere die Materialprüfungsmaschinen, die von der kleinften Draht- bis zur größten Eisen- und Stahlprüfungsmaschine zur Aufstellung gelangt waren, den Hauptgegenstand des Interesses bildeten. In einer größeren Maschine, durch die Transmission in Bewegung gesetzt, war zur Veranschaulichung der Proben ein starker Rundstabsstab aufgenommen und wurde von Herrn Commerzienrath Mohr der Vorgang des Zerreißens eingehend erläutert und die Probe selbst bis zum Bruch des Stabes durchgeführt, welche Versuche Ihre Königlichen Hoheiten und die hohen Offiziere mit sichtlichster Aufmerksamkeit verfolgten. Nach diesen auch für den Laien sehr anregenden Vorführungen wurden die hohen Herrschaften durch die lange Maschinenhalle geleitet, wo sich Seine Königliche Hoheit u. A. auch mit den Meistern und mit verschiedenen Arbeitern der Fabrik in freundschaftlicher Weise unterhielt, um dann in die Montagehalle der Krabnen einzutreten.

Hier wurde zunächst der große elektrisch betriebene Vortragskrab, der bekanntlich für den hiesigen neuen Rheinhafen bestimmt ist, den hohen Herrschaften im Betrieb vorgeführt und besichtigt der Großherzog selbst den Krab, um sich, nachdem Herr Commerzienrath Mohr die Eigenthümlichkeiten der neuen Construction näher erläutert hatte, von der flotten Function und der Einfachheit der Handhabung selbst zu überzeugen. Neben anderen Krabnen befand sich in dieser Halle noch ein großer imposanter Dampfkrab, welcher für Hamburg bestimmt sein soll, der ebenfalls im Betrieb gezeigt wurde. Zum Schluß wurde noch die elektrische Station besichtigt und die Fabrikfeuerwehr alarmirt, wobei sich Seine Kgl. Hoheit mit dieser und mit mehreren Arbeitern, die sich inzwischen an dem Fabrikingang gesammelt hatten, in leutseliger Weise unterhielt. Die Zeit war leider zu kurz, um auch die übrigen Fabrik-Abtheilungen noch einer Besichtigung unterziehen zu können. In ein von Herrn Commerzienrath Mohr ausgebrachtes Hoch auf den Groß-

herzog und das gesammte Großherzogliche Haus stimmte das versammelte Personal kräftig ein und fuhren die hohen Herrschaften, nachdem sich solche sehr befriedigt über das Gesehene ausgesprochen hatten, nach der Redarbrücke, wo die Rheinfahrt ihren Anfang nahm.

Städtischer Viehhof.
Gegen 4,10 Uhr traf der Erbgroßherzog auf dem städtischen Viehhofe ein. Am Eingange desselben hatten die Herren Verwaltungsrathsmitglieder Bürgermeister Martin, die Stadträthe Groß, Freitag und Baffermann, Herren Emil Hirsch, Ernst Lemmert, sowie Hr. Direktor Fuchs und Herr Cassier Geiger Aufstellung genommen. Herr Direktor Fuchs hielt eine kleine Ansprache an den hohen Herrn, worauf derselbe die Viehhofanlagen auf das Eingehendste besichtigte. Der Großherzog sprach sich äußerst lobend und anerkennend über die großartige Anstalt aus. Die Führung hatten die Herren Oberbürgermeister Beck und Direktor Fuchs übernommen. Der Viehhof war geschmackvoll geziert. Der Aufenthalt dauerte etwa 1/2 Stunden.

H. Engelhard, Tapetenfabrik.
Der Erbgroßherzog traf gegen 11^{ten} Uhr in der Tapetenfabrik von H. Engelhard ein, wo er von den beiden Firmeninhabern, den Herren Robert und Emil Engelhard, den Beamten und den im Hofe versammelten Arbeitern empfangen wurde. Letztere sangen zur Begrüßung ein Lied, worauf S. K. Hoheit sich das Comptoirpersonal und die Betriebsbeamten vorstellen ließ und mit denselben freundliche Worte wechselte. Auch eine Anzahl Arbeiter, besonders die durch die silberne Verdienstmédaille ausgezeichneten Veteranen wurden durch huldvolle Ansprachen geehrt. Es folgte darauf ein Rundgang durch die verschiedenen Druck- und sonstigen Arbeitsräume, in denen die Herstellung der Tapete von den Entwurfern und Gravirern der Muster an bis zu dem Abrollen der in den Handel kommenden Stücke gezeigt wurde. S. K. Hoheit zeigte ein eingehendes Interesse für alle einzelnen Stadien der Fabrication, Maschinen und Einrichtungen und äußerte sich sehr schmeichelhaft über die Fabricate der Firma, die in einer kleinen Ausstellung zusammenge stellt waren. Nach beendigtem Rundgang sang der Gesangsverein der Arbeiter zum Abschied einen Vers des „Deutschen Liedes“. S. K. Hoheit dankte herzlich und verabschiedete sich in der liebenswürdigsten Weise von den Inhabern der Firma, ihren Beamten und Arbeitern und verließ unter tausenden Hochrufen gegen 12^{ten} Uhr die Fabrik.

Armaturenfabrik Bopp & Neuther.
Nachmittags 2^{ten} Uhr traf der Erbgroßherzog in dem Fabrik-Etablissement der Firma Bopp & Neuther ein. Der Firmeninhaber Herr Neuther hieß S. Kgl. Hoheit willkommen. Derselbe ließ sich die Beamten sowie den Arbeiter-Vorstand vorstellen und wurden viele derselben, namentlich der Meister, durch huldvolle Worte ausgezeichnet. Begleitet durch Herrn G. Neuther nahm S. Kgl. Hoheit von sämmtlichen Fabrikräumen, als der Eisen- und Metallgießerei, Schreiner- und Maschinen- und Montirungswerkstätte, Metall-dreherei und Abtheilung der Wassermessfabrication und dem Bureau Einstich und dauerte der Besuch infolge des großen Interesses, welches S. Kgl. Hoheit für die verschiedenen Fabricationszweige und die hierzu vorhandenen Spezial-einrichtungen zeigte, nahezu 1 1/2 Stunden. S. Kgl. Hoheit hatte auf dem Rundgange sich mit zahlreichen Arbeitern huldvoll unterhalten und wird den Betreffenden der heutige Tag sicher in besonders angenehmer Erinnerung bleiben. Vor dem Abschiede brachte Herr G. Neuther unter Dankes-erstattung für den ehrenvollen Besuch auf S. Kgl. Hoheit ein Hoch aus, in welches sämmtliche Fabrikangehörige mit wahrer Begeisterung einstimmten.

Benj & Co., Rheinische Gasmotoren-Fabrik.
Der Erbgroßherzog traf um 4 Uhr ein. Am Portal der Fabrik wurde derselbe von den Inhabern, der Herren Carl Benz, Fr. v. Fischer und Julius Gank begrüßt und nach stattgehabener Vorstellung zuerst in die Motoren-Abtheilung geleitet, woselbst eine große Anzahl Gas- und Drogain-Motoren von allen Pferdekräften im Betrieb beschäftigt wurden. Abdomn beschäftigte Seine Königliche Hoheit mit großem Interesse die einzelnen Abtheilungen dieser Fabrication, wobei er sich mit verschiedenen Arbeitern auf das Besorgfältigste unterhielt und sich über Alles eingehend erkundigte. Von hier aus wurde S. Kgl. Hoheit in die Abtheilung der Motorwagen geleitet und wurden demselben fünf Motorwagen in den verschiedenen Modellen in der Fabrik in Thätigkeit vorgeführt. Auch diese Spezialität der Fabrik nahm das volle Interesse Sr. Kgl. Hoheit in Anspruch und ließ sich derselbe den Mechanismus in allen einzelnen Theilen, sowie die Bauart der Wagen, die Ventvorrichtung

Fenilleton.

Die weiße Rose von Gorce.

(Eine Erinnerung an Kaiser Wilhelm I.)
Nach der Schlacht bei Monville-Mars la Tour am 16. August 1870 war der Premier-Lieutenant Gwold von Jedtow vom 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 schwerverwundet nach Gorce gebracht worden und hatte bei einem französischen Invaliden, der bei Magenta 1859 ein Bein verloren, Aufnahme gefunden, einem Mr. Antoine. Zwar konnte dieser den todeswunden Offizier nur auf ein Strohlager in einem offenen Kaufmannsladen zu ebener Erde betten, aber er pflegte den Feind auf's Liebvollste, und sein Lächeln brachte ihm täglich die schönsten Rosen zur Erquickung. Am 19. August, der Tag nach der Schlacht bei Gravelotte, schlug plötzlich ein herandräuselndes Geräusch an des Verwundeten Ohr, und er hörte dann deutlich donnernde Fuhrabs erschallen. Sie entquollen den Lippen von 600 Verwundeten, die auf der Straße lagen und ihrem durchfahrenden Könige Wilhelm so ihren Siegesgruß entboten. Schon sah auch Jedtow die Pferde des königlichen Wagens. Da ergriff er schnell die schönste Rose und ließ sie durch einen Soldaten dem Könige mit den Worten überreichen: „Ein schwer verwundeter Offizier, der wohl schwerlich den nächsten Tag überleben wird, schickt Ew. Majestät diese Rose als Siegesgruß für Gravelotte!“ Der König, tief erköhrt, nahm die Rose, fragte nach des Gedebs Namen, wünschte demselben dankend Beileidung und steckte die Blume ins Knopfloch. Dann fuhr der Ronarth weiter.

„Jedtow genah langsam von seinen schweren Wunden und fand dann als stellvertretender Bezirks-Kommandeur in Halberstadt Anstellung. Am 24. December 1871 traf ein hübsches Bild in Delmalerei, in dessen Rahmen oben eine maltsche überne Rose eingelassen war, mit folgendem an ihn gerichteten königlichen Handschreiben ein:

„In dankbarer Erinnerung an den mit unvergeßlichen Augenblick, wo Sie schwer verwundet in Gorce am 19. August 1870 mir eine Rose nachsandten und ich, Sie nicht kennend, an Ihrem Schmerzlager vorüber gefahren war, sende ich das beifolgende Bild, damit auch in späteren Zeiten man wissen wie Sie in solchem Momente Ihres Königs gedachten und wie dankbar er Ihnen bleibt.“
Wilhelm. 22. 12. 1871.“

Das Bild bedarf keiner weiteren Erläuterung. Bild und Brief sind für immer ein herrliches Denkmal wahrhaft königlichen Dankes, zugleich in ergreifendster Weise die Eigenart unseres hochbegabten alten Heisenkaisers wiederzugeben.

zuführen gedenkt. Er und ein am selben Orte wohnender Vertrauensmann der Anstalt wollen den Jüngling vom Stenbahnzuge abholen. Der Erwartete ist Belden zwar unbekannt, aber einen Laubstummeln findet man ja leicht unter Anderen heraus. Sie entdecken ihn denn auch alsbald, wie er mit jener, manchem Laubstummeln eigenthümlichen, gedämpften Theilnahme für die ihn umgebenden Dinge dastet. Der Vertrauensmann pflegt sich vor ihm auf und fragt langsam und mit ausgeprägten Lippenbewegungen: „Kom — men — Sie — von — der — An — halt — in — Cav — den?“ worauf Jener mit einem überaden Ja antwortet. „Ja — den — Sie — Ge — päd — bei — sich?“ — „Nein.“ — Die beiden Laubstummelnbesitzer nehmen ihn gleich in ihre Mitte, bedeuten ihm, zu folgen, und ziehen mit ihm ab. „Er versteht und antwortet ganz gut“, meint der Vertrauensmann nach einer Weile. „Jawoll, aber darauf kommt es bei Chastren gar nicht an; wenn er man Stillefisch hat und den Schusterhammer flink tanzen läßt, dann wird er einen guten Stiel machen lernen.“ entgegnet der Meister. Dem Jüngling, der, nebenbei gesagt, für einen Anstaltszögling recht nett gekleidet ist, muß wohl mit einem Male sonderbar zu Muthe werden, denn er läuft plötzlich fort und zum Bahnhof zurück. „Das sind solche Laubstummeln“, bemerkt der Vertrauensmann. „Geben Sie recht um den Bahnhof herum, ich komme von der linken Seite, dann muß er uns wieder in die Hände fallen.“ Gesagt, gethan, und nach zwei Minuten stehen sie mit dem angestrichelten dreinblickenden Gefangenen abermals ab. Nach kurzer schweigsamer Wanderung öffnet der Laubstummeln seinen Mund und spricht frohd und zögend: „Ich hatte eine Postkarte auf den Bahnhof.“ — „Damit entweicht er in mächtigem Gese in das nächste Haus. Die Anderen stehen bestürzt. „Für einen Laubstummeln spricht der aber ganz gut. Sollte es auch der Rechte sein?“ fragt der Meister. „Gewiß, der Rechte ist es!“ „Wo hinterher!“ „Aber, der Ausreißer hat die Handstübe bereits von innen verriegelt. Das Haus hat eine Hinterthür!“ In wilder Jagdflucht stürzen die beiden Verfolger zu dieser — zu spät, auch sie ist schon verriegelt. Aber das Fenster daneben öffnet sich und an der Seite der Hausfrau erscheint mit angstvollem Anblick der Laubstummeln und ruft: „Sieh, Wamo, das sind die Männer, die mich mitnehmen wollten!“ — Erst großes Verdrören auf Seiten der Dame und Verblüffungen auf Seiten der Verfolger, dann Anrufung, Entschuldigungen und allgemeine Heiterkeit. Der Jüngling kam vom Gymnasium in Gorden und hatte durch seine Vortrefflichkeit und Schätzerthät das weitere Mißverständnis ermöglicht.

Die 7 Wunder Koreas. Korea's „fiedern Wunder“ spielen im Alterthum eine große Rolle. Ein chinesisches Blatt bespricht sie folgendermaßen: Die koreanischen „Wunder“ bestehen zunächst aus einer heißen Mineralquelle in der Nähe von Rin-Schantan, die Arbeiter und Bedienten jeder Art zu heilen im Stande sein soll. Als zweites Wunder sind zwei an entgegengesetzten Enden der Halbinsel befindliche Quellen zu nennen, welche die

besonderen Eigenthümlichkeiten besitzen, daß die eine jedesmal voll, wenn die andere leer ist, und daß sich die eine durch einen sehr bitteren, die andere dagegen durch angenehmen süßen Geschmack auszeichnet. Als 3. Wunder erscheint eine kalte Quelle, der beständig ein eifriger Wind und zwar mit einer Gewalt entströmt, daß der stärkste Mann ihm nicht zu widerstehen vermag. Ein Fischenwald, der nicht auszurotten ist, bildet das 4. Wunder. Wie sehr man auch immer der Stämme Wurzeln beschädigen mag, so entwaschen dennoch aus ihnen stets neue Fische. Das merkwürdigste von allen ist das 5. Wunder: der berühmte schwebende Stein, welcher vor einem Balase, der in Ehren des Steines errichtet worden ist, steht oder vielmehr zu stehen scheint. Der Stein bildet einen regelmäßigen, weißen Block und ist auf allen Seiten frei; zwei am entgegengesetzten Ende befindliche Männer können unterhalb des Steines eine Kette durchziehen, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen. Als sechstes Wunder wird ein heißer Stein genannt, der seit undenklicher Zeit auf dem Gipfel eines Berges liegt und eine Glühzitze verbreitet. Das 7. Wunder endlich stellt einen Schweißtopfen Buddas dar, der in einem großen Tempel aufbewahrt wird. 30 Schritte im Umkreise von dem Heiligthum entfernt wächst keine Pflanze und alle Thiere scheuen sich, den Ort zu prosomiren.

— Daß der Totalitar auch weisliche Personen in seine Kreise zieht, zeigte eine Verhandlung, welche vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin stattfand. Die Wirthschafterin Minna Franz hatte sich wegen fünfjähriger Urkundenfälschung, zweifachen Betrugs, dreifachen schweren Diebstahls und in zwei Fällen der Unterschlagung zu verantworten. Die Angeklagte ernährte sich durch Vermietten von Zimmern und unterhielt gleichzeitig einen Privatmittagslokal. Wie sie angab, ist sie eine selbige Besucherin der Rennplätze gewesen und dadurch nach und nach in ihren Vermögensverhältnissen zurückgekommen. Als sie zum ersten Male in Geldverlegenheit kam, griff sie zu einem gewagten Mittel, der Noth abzuhelfen. Sie öffnete den verschlossenen Schrank eines Meider, entnahm demselben Kleiderstücke und Wäsche und verlegte sie. Sie konnte die Sachen wieder einlösen, bevor die That ersehnt wurde. Das Mittel gelangte dann wiederholt zur Anwendung, in drei Fällen gelang ihr die Einlösung nicht rechtzeitig. Einem ihrer Meider, einem wohlhabenden Junggesellen, schenkte sie durch falsche Vorpiegelungen 650 M., einem zweiten Meider 300 M. ab. Immer wieder trat die Geldverlegenheit an die Angeklagte heran. Sie entnahm in zwei Fällen je ein Mantel auf Abzahlung, um es sofort wieder zu verkaufen. Schließlich schloß sie fünf Wechsel auf den Namen eines ihrer Tischgäste und schädigte denselben dadurch um mehrere tausend Mark. Im Termin legte die Angeklagte ein reines Geständnis ab, welches den Gerichtshof demweg, ihr mildernde Umstände anzubilligen. Das Urtheil lautete auf anderthalb Jahre Gefängnis und zweijährigen Ehrverlust.

n. f. w. eingehend erklären. Nach 9. stündigem Aufenthalt verabschiedete sich Se. Maj. Hoheit mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen dieses Unternehmens.

Wespin-Stiftung. Um halb 10 Uhr erreichten die Frau Großherzogin und die Frau Erbgröfherzogin die Wespin-Stiftung mit ihrem Besuche. In ihrer Begleitung waren die Hofdamen Fräulein v. Geyling, Fräulein v. Kagenetz, Freiherz von Edelsheim, Freiherr von Holzing und der geheime Kabinetstath Herr von Chelius. Bei ihrer Ankunft wurden die hohen Herrschaften von den Stiftungsräthen Stadtrath Herschel, Stadtrath Kallenthaler und Hauptlehrer Bauspach empfangen und diese dann durch Herrn Bürgermeister Bräunig ihren königl. Hoheiten vorgestellt. Im Konferenzzimmer ließ sich die Frau Großherzogin Mitteilung über die Geschichte der Anstalt machen und ging betreffs der Einrichtung in ihren Fragen auf alle Einzelheiten ein. Im Speisesaal wurde sie von den Jöglingen mit einem Vortrag zweier Gedichte begrüßt, wobei sie einen der kleinen Burschen, der etwas stottern blieb, aufs Liebendmüthigste tröstete und ihm sogar soufflirte. Nach Besichtigung aller Räumlichkeiten sprach die Großherzogin ihre volle Zufriedenheit über das Ganze aus und verließ unter selbstem Hoch der Waisin das Wespinhaus, in welchem ihr freundliches Bild unvergänglich bleiben wird.

Luisenschule. In den Besuch der Wespin-Stiftung schloß sich unmittelbar der Besuch in der Luisenschule an. Nachdem Herr Hochbauinspektor Uhlmann über das Gebäude referirt hatte, betrat die hohen Herrschaften den schönen Aula-Saal und wurden mit einem Gesang der Schülerinnen der oberen Mädchenklassen unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Bohm begrüßt, worauf eine Schülerin, Namens Hübchenberger ein von Herrn Hauptlehrer Bauspach verfaßtes Gedicht vortrug, über welches Ihre königliche Hoheit dem Dichter gegenüber ihre Freude in der gütigen Weise aussprach. Frau Stadtpfarrer Hitzig, als Vorsteherin des Frauenvereins, stellte hierauf die Namen dieses Vereins, sowie die Arbeitlehrerinnen der Großherzogin vor, und der Rektoratsvortrater, Herr Hoffmann, übernahm dieses Amt bei der Großherzogin. Die vorgelegten Handarbeiten und die entsprechenden Zeichnungen fanden großen Beifall und sprach die Frau Großherzogin den Lehrerinnen wiederholt aus. Die verschiedenen Knabenhorte, von denen Ihre königl. Hoheit mit Befund und einem Gedichte begrüßt wurde, hatten sehr hübsche Arbeiten ausgelegt und die Theilnahme, welche gerade in Thätigkeit war, bot ein recht heiteres Bild. Nach der Vorstellung von Mitgliedern des Stadtraths und der Schulkommission verließen die hohen Herrschaften die Luisenschule, die den Namen der geliebten Fürstin trägt und in deren Sinn geleht und gelernt werden soll.

Wöchentlichen-Abst. Vormittags besuchte die Frau Großherzogin das unter dem Protektorat der hohen Frau stehende Wöchentlichen-Abst. Vor den Vorstandsmännern und dem dirigierenden Arzte, Herrn Dr. Wermann, empfingen, besichtigte die Fürstin die Anstalt in allen ihren Räumen und unterließ sich in huldvoller Weise mit den zahlreichen Wöchentlichen. Die hohe Protektorin sprach ihre Befriedigung über die in jeder Beziehung erfolgsreichen Resultate der Anstalt aus, welche, wie für eine Reihe außerordentlich Entbindungsanstalten, auch für die gut gehende Karlsruher Anstalt Anlaß und Vorbild gegeben habe; auch in Baden-Baden und Konstanz wolle die hohe Frau, wie sie sagte, Anregung geben, ähnliche Anstalten in kleinerem Maße ins Leben zu rufen. Zur Vertheilung an die anwesenden Wöchentlichen überreichte die hohe Frau eine größere Summe, deren Uebergabe durch die Präsidentin, Frau Geh. Ober-Reg.-Rath Frösch, begeistertem Dank und Glück bei diesen hervorrief.

Wöchentlichen-Abst. Dienstag Nachmittag 1/2 8 Uhr besuchte die Frau Großherzogin die höhere Mädchenschule. Sie wurde zunächst von dem Direktor und dem Lehrpersonal feierlich empfangen und sodann von den Schülerinnen der untersten Klasse mit einigen im Chor gesprochenen poetischen Worten begrüßt. Sie ließ sich sämtliche Lehrer und Lehrerinnen vorstellen und richtete an Alle liebenswürdige Worte. Ebenso unterließ sie sich dann mit einer größeren Anzahl der jüngeren Mädchen aufs Huldvollste und nahm von ihnen Beilichtheiten entgegen. Im Prüfungslokal trat ihr eine Schülerin der ersten Klasse mit einer kleinen Begrüßungskarte entgegen und überreichte ihr einen Strauß Thierosen, den Ihre Maj. Hoheit mit sichtlicher Freude in Empfang nahm. Dann hörte dieselbe zwei Strophen eines mehrstimmigen Liedes an und sprach mit vielen Schülerinnen aufs Freundlichste unter freier Bezugnahme auf die Entlassungsfeier. Zum Schluß dankte der Direktor Ihrer königlichen Hoheit für die der Schule zu Theil gewordene Auszeichnung, worauf die hohe Frau allen Lehrerinnen und Lehrern die Hand reichte und ihnen dankte für die, wie sie sagte, schöne und bewegte Stunde, die sie hier zugebracht habe. Ihre königl. Hoheit war begleitet von Frau Oberhofmeisterin v. Holzing und den Herren Oberhofmeister v. Edelsheim und Legationsrath v. Chelius.

Israelitisches Kranken- und Pfandhause. Die Ankunft der Frau Großherzogin erfolgte Nachmittags 4 1/2 Uhr. Die hohe Frau wurde von dem Präsidenten des Synagogengerathes, Herrn Oberstath Benzheim, dem Vor-

sitzenden der Verwaltungskommission, Herrn Oberstath Dr. Sauerbeyer und dem Hausarzt Herrn Dr. Kahn begrüßt und in die feierlich decorirten Empfangsräumlichkeiten geleitet. Nachdem die Mitglieder des Synagogengerathes und der Verwaltungskommission der hohen Frau vorgestellt waren, begrüßte dieselbe die Oberin der Anstalt und die Schwestern sowie das Personal und geruhte unter Führung des Herrn Dr. Kahn das obere Stockwerk des durchaus umgebauten Hauses in Augenschein zu nehmen. Insbesondere interessirte sich die Frau Großherzogin für das neue Treppenhause und die kleine Gartenanlage und sprach sich in warm lebenden Worten über die beschlagnahmten Krankenzimmer aus. Für jedes der Zussätze derselben hatte die hohe Frau ein freundliches Wort, für alle Anwesenden den Ausdruck warmen Dankes. Mit herzlichem Segenswünschen für die Anstalt verließ die Frau Großherzogin das Haus unter Danksworten des Vorstandes und Hochrufen auf unsere Landesmutter und das großherzogliche Haus.

Katholisches Bürgerhospital. Um 5 Uhr fuhr die Frau Großherzogin in Begleitung der Herren von Chelius und von Schönau sowie der Frau von Holzing und des Herrn Bürgermeisters Bräunig vor dem katholischen Bürgerhospital an, woselbst die hohe Frau von dem Stiftungsrathe und dem Verwalter empfangen wurde. Fräulein Franziska Reumann begrüßte die Großherzogin unter Ueberreichung eines prachtvollen Bouquets, worauf sich die Fürstin sämtliche Anwesenden vorstellen ließ. Hierauf folgte unter Führung des Stiftungsrathes und der Verwaltung ein Rundgang durch sämtliche Räume der Anstalt und sprach sich die Großherzogin über die Einrichtung und das gesammte Hauswesen sehr lobend aus; sie bezeichnete das Haus als eine Musteranstalt. Schließlich besuchte sie auch noch die Kirche des Bürgerhospitals, welche aus diesem Anlaß feierlich beleuchtet war und woselbst die hohe Frau bei ihrem Eintritt mit Orgellaut empfangen wurde; sowohl bei ihrem Eintritt als beim Vergehen aus der Anstalt läuteten die Glocken der Spitalkirche.

Rede des Großherzogs bei der Hofstafel.

Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ bringt den Wortlaut des Trinkspruchs, welchen der Großherzog bei der am Montag im Schloße stattgefundenen Hofstafel auf die Stadt Mannheim ausgebracht hat. Dieser Toast lautete: Meine Herren! Ich erhebe mein Glas um auf das Wohl der Stadt Mannheim zu trinken. In dem ich dies unternehme, meine Herren, gedente ich der Dankbarkeit, welche die Stadt Mannheim in so erhebender Weise kundgegeben hat, eine hohe Jugend, die noch höher anzuschlagen ist, wenn sie von solcher Gesinnung getragen, einen solchen Ausdruck empfängt, wie denjenigen, den die Stadt Mannheim gefunden hat, indem sie dem Andenken Kaiser Wilhelm's I. ein so schönes Denkmal errichtete. Dieses Gefühl der Dankbarkeit ist auf viele Generationen hinaus ein Vorbild, das hoffentlich seine gute Wirkung auf die Zukunft ausüben wird; ich bin dessen vollkommen überzeugt und wir können der Stadt Mannheim dankbar sein, daß sie dieses Vorbild gegeben hat. Dieser Dankbrief schliesse wir uns, die Großherzogin und ich und mein ganzes Haus von ganzem Herzen an. Ist doch hier ein Tochterherz tief bewegt von der großen Liebe, welche dem Vater erwiesen wird noch im Grabe, und diese Dankbarkeit empfinde auch ich im Gedächtnis an die Vergangenheit, die in mir so werthe Erinnerungen erweckt, wenn ich daran zurückdenke.

Ich habe noch eine höhere Pflicht zu erfüllen, um unsern Dank auszudrücken für Alles, was Sie uns an Freundlichkeit, an Entgegenkommen erwiesen, für die Fürsorge, die Sie uns gewährt haben in den Tagen, die wir bei Ihnen zubrachten. In diese Dankbarkeit schließt sich der warme Wunsch, daß das Gedeihen der Handelsstadt Mannheim ein stetiges sein möge, wie sie bisher an Kraft und Bedeutung zugenommen hat. Sie wissen, meine Herren, daß schon seit Jahren ich mit inniger Theilnahme Alles verfolgte, was die Interessen dieser wichtigen Stadt berührt. Ich brauche daher wohl nicht zu versichern, daß es beim Allen bleiben wird und daß mir Alles ausbieten werden — ich sage mir, die Regierung, wird Alles anstreben, — den Bedürfnissen der Stadt und dadurch den Interessen des Landes gerecht zu werden. Möge uns Alles gelingen! Hier handelt es sich um festes Zusammenwirken, um das zu erreichen, was, wie ich wünsche und hoffe, beiträgt zur Erhaltung der Größe, der Bedeutung dieser wichtigen Stadt.

Mit diesem Wunsche, meine Herren, rufe ich aus — und, obgleich Sie Alle der Stadt Mannheim angehören, werden Sie doch gern einstimmen, wenn ich auf Ihre Vaterstadt ein dreifaches Hoch ausbringe — die Stadt Mannheim lebe hoch! hoch! hoch!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Oktober 1894. Während der Festvorstellung im Hoftheater am Sonntag Abend wurde u. A. auch der als Chörengast der

Stadt im Hause anwesende Reichstagsabgeordnete und Großindustrielle, Herr v. Hegl aus Worms, in die Großherzogliche Loge befohlen und durch eine längere Unterredung von Seiten der hohen Herrschaften ausgezeichnet.

Eberlein-Festmahl im Pfälzer Hof. Gestern Mittag fand im Pfälzer Hof zu Ehren des Schöpfers unsers Kaiser Wilhelm-Denkmal's, des Professors Eberlein aus Berlin, ein feierliches Dejeuner statt, an welchem außer dem Künstler und seiner Gemahlin, Mitglieder des Denkmal-Comites Theil nahmen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Klosterbürgermeister Moll, welcher den Künstler Eberlein pries, worauf letzterer in Versen auf das engere Comite toastirte. Herr Bezirkshierarzt Dr. Fuchs feierte die Gattin unsers Denkmal-Schöpfers, Frau Professor Eberlein, Herr Reichstagsabgeordneter Vasser mann Namens des Stadtraths toastirte auf die beiden Senioren des Comites, die Herren Moll und Gahard, Herr Karl Gahard auf die Mitarbeiter Eberleins Gaharding und Schreypp und Rechtsanwalt Dr. Alt gedachte der Todten, insbesondere des verstorbenen Julius Wassermann, Geh. Regierungsrath Benfinger und Franz Thorbedes. Herr Direktor Hausding sprach sodann noch auf die Gastfreundschaft Mannheims und Herr Stadtrath Magenan auf die Ehren-Ueberbürgermeister Bed und Hochbauinspektor Uhlmann. Das Dejeuner nahm einen äußerst erhebbenden Verlauf, wozu die vortrefflichen Leistungen von Küche und Keller des renommirten Pfälzer Hofes das Ihrige beitrugen.

Ein wohlgeklungenes Turnfest bildete für die Jugend des hiesigen Gymnasiums den Abschluß unserer großartigen Kaiserfeier. Dasselbe fand am Montag Nachmittag statt und verlief in schönster Weise, obwohl sich die große Zahl der Schüler infolge der ungünstigen Witterung auf die Turnhalle beschränkt sah, und die in Aussicht genommenen Veranstaltungen auf dem Spielplatze leider wegfallen mußten. Zur Eröffnung trugen die Sänger ein vaterländisches Lied vor, und daran reihten sich nun in buntem Wechsel Klettern, Wettlauf, Ringkampf, Stämmen von Gewichten, Übungen am Reck, Barren und Pferd. Es war für jeden Zuschauer eine wahre Freude, zu beobachten, mit welchem Eifer jeder Einzelne der fröhlichen Jugendhülle alle seine Kräfte anspannte, um die Siegespalme zu erringen; zugleich aber durfte es wohl die Turnlehrer der Anstalt mit berechtigter Gemüthung erfüllen, ihre Mühe durch so schöne Leistungen belohnt zu sehen. Zumal das Wettturnen an den Geräthen ließ bei nicht wenigen unter den Schülern eine sehr tüchtige, gleichmäßige Durchbildung der Körperkräfte erkennen, und lauten Beifall erweckten wiederholt die sicher und gewandt ausgeführten Übungen. Der gemeinsame Gesang der „Wacht am Rhein“ bildete den Uebergang zu dem vollen Spannung erwarteten letzten Theile des Festes, der Preisvertheilung, welche Herr Professor Dr. Behagel vornahm in Vertretung des zur Hofstafel geladenen Direktors Haug. Die Preise — es waren deren zwei für jede Klasse — bestanden in Bildnissen des Kaisers, Büchern, Schreib- und Zeichengeräthe, Taschenuhren u. dgl. Nachdem diese vertheilt worden waren, richtete Herr Prof. Behagel an die Schulkinder Worte der Anerkennung für ihre Leistungen, nicht minder aber auch Worte der Ermahnung, auf daß sie nicht erlahmen in der weiteren Ausbildung ihrer Körperkräfte. Denn wenn zur Schulung des Geistes nicht auch die Stärkung der Körper- und Willenkraft trete, so strebe sie vergebens nach dem Ziele, dereinst tüchtige Glieder der menschlichen Gesellschaft und weisere Bürger des Vaterlandes zu werden. Als leuchtendes Beispiel wahrer Mannestugend feierte er schließlich unsern geliebten Landesfürsten, und ein begeistertes dreifaches Hoch endete die erhebende Feier.

Schiffbarmachung des Oberrheins. Aus Maginilianbau, 14. Okt., wird berichtet: Seit 14 Tagen wird in der Nähe der Maxauer Schiffbrücke vermittelst Baggermaschine unter Beaufsichtigung bayerischer und badischer Beamten der Thalweg des Rheins verbreitert und vertieft. Es soll dies nur vorläufige in Maxau und Leopoldshafen vorgenommen werden. Man will sehen, ob dadurch der Schiffsahrt auf dem Oberrhein bei niedrigem Wasserstande eingemessen geholfen werden kann.

Die Ortskrankenkasse Mannheim I zählte Ende September 1894 10360 Mitglieder. An Krankengeld ic. wurden 9495 M. 60 Pfg. gezahlt. Außerdem wurden 36 Brillen, 14 Bruchbänder, 184 Bäder und verschiedene andere Heilmittel verabfolgt. Verklebt wurden 59387 Marken im Werthbetrage von 16350 M. 22 Pfg. An den Schaltern wurden 4964 Personen Auskunft ic. erteilt. Wegen Zuwiderhandlung gegen die statutarischen Bestimmungen mußten 35 Patienten mit Geldstrafen belegt werden. Laut behördlicher Verfügung gehören von 1. Oktober ds. Js. ab, Alle in Wirtschaften oder in gewerblichen Zweigen beschäftigte Dienstmädchen, Köche, Köchinnen, Zimmermädchen, Hausburschen, Kutscher u. s. w. nicht mehr zur Ortskrankenkasse der Dienstboten, sondern zur Ortskrankenkasse Mannheim I.

Wuthmachliches Wetter am Donnerstag, 17. Oktober. Der neue Hochdruck im Nordwesten verdrängt den letzten Luftwirbel nach Rußland. Auch in Italien und in Ostpreußen Ungarn ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Ihr Donnerstag ist noch mehrfach trübe, aber in der Hauptsache trockenes Wetter, für Freitag allmähliche Aufhellung und wieder etwas wärmere Temperatur zu erwarten.

Auch Gardiner hatte ihn, Jeanne's Augen folgend, in demselben Moment bemerkt, und seine langsam, unscheinbar gehobene Hand, seine leisen Worte mahnten zur Vorsicht. Jeanne überwand sich. Nur kurze, rasche Blicke tauchte sie mit ihrem Vater aus, ohne sich zu erregen, Blicke, die in Gedankenschnelle eine ganze Welt sagten. Dann glitt die Schalluppe langsam, gleichmäßig weiter, von der Luke hinweg — Berard war den Augen der Tochter des Freundes verschwunden. Stetig, ohne seine Fahrt zu beschleunigen oder zu mindern, setzte das Boot sein. Ton u. die Fregatte herum fort, dann durch das freie Wasser, durch das Gewühl der fernert haltenden Jollen nach der Nacht zurück. Gardiner und seine Gefährtin sahen wieder an Bord.

11. Kapitel.

Am folgenden Morgen fand die Ausschiffung der Sträflinge und ihre Ueberführung in die einzelnen Bagno-Etablissements statt. Gardiner, von seinem Freunde Blancot begünstigt, wohnte dem Vorgange überall auf den besten Plätzen bei. Wie der dicke Commandant von der Insel Non vorausgesetzt hatte, wurde der größte Theil der neu anlangenden Sträflinge, insbesondere die zu lebenslänglicher oder doch sehr langjähriger Strafe Verurtheilten, seinem Bagno überwiesen, nur eine kleine Anzahl solcher, die eine kürzere Strafe zu verbüßen hatten, fielen anderen Abtheilungen zu.

Auch Berard und Fortier gehörten zu Denjenigen, welche auf der Insel Non ihr Gefängnis fanden. Gardiner, der auf dem Ulande, welches nur durch einen schmalen Wasserstreifen von der Hauptinsel getrennt war, neben dem Commandanten Posto gefaßt hatte, sah den Tag der Sträflinge, je zwei und zwei oder auch zu vieren durch eine schwere Kette aneinander geschlossen, von neugierigen schreienden bewaffneten Kuffehern bewacht, an sich vorbeiziehen. Er sah Berard und dieser ihn, — ein schneller, ausdrucksvoller Blick war Alles, was sie miteinander austauschen konnten, doch er sagte ihnen genug.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

Fragen und Antworten zwischen dem Schiffe und den Booten schallten hin und her. „Ihr trefft verspätet ein, man erwartete Euch schon vor fünf Tagen. Schlecht Wetter gehabt?“ — „Ja, erst eine ewig dauernde Windstille, dann einen tüchtigen Sturm, der uns außer Cours trieb.“ — „Biel Kranke an Bord?“ — „Jetzt nicht mehr; Alle hergestellt.“ — „Biel Leute verloren?“ — „Weniger als je. Drei Matrosen, fünfzehn Sträflinge.“

Jeanne schrad zusammen und athmete doch auf. Der Gesundheitszustand war ein guter gewesen, besser als je, man hatte weniger Kranke verloren als vermutet worden — aber doch fünfzehn Gefangene! Wenn sich ihr unglücklicher Vater unter diesen fünfzehn befand — wenn nur ein einziger Gefangener erlegen war, konnte er es nicht sein?

„Ich beschwöre Sie, versuchen wir, dem Schiffe näher zu kommen, einen Blick auf das Verdeck zu werfen!“ wandte sie sich leise mit lebender Stimme an Gardiner. „Sehen Sie, es ruben jetzt auch zahlreiche Privatboote auf die Fregatte zu, weshalb sollten wir es nicht gleichfalls dürfen?“

In der That war es einer Anzahl von Jollen, welche frisches Fleisch, Gemüse und Aehnliches zum Verkauf brachten, gestattet worden, sich an die Fregatte seitwärts zu legen. Gardiner ließ seine Schalluppe sich in das Gewühl derselben mischen und auf das Schiff zuhalten.

„Ah, sehe da, Mr. Gardiner, Sie sind es? Schönsten Gruß!“ rief es in diesem Augenblicke aus einem Boot etwas seitwärts herüber. Der Besühende war Blancot, der begeisterte Freund Gardiner's und dessen kühler Dejeuners, Commandant des Bagno's der Insel Non.

„Wie Sie sehen, bin ich es, verehrter Capitain“, erwiderte der Amerikaner mit erfrischter Heiterkeit. „Auf einer Spazierfahrt mit meiner Schwester, um uns das Transport-

schiff anzuschauen. Können Sie uns nicht Erlaubniß verschaffen, noch näher an die Fregatte heranzurudern?“

„Gewiß, gewiß, kommen Sie nur mit!“ rief der ehemalige Infanterie-Capitain zurück, hoch erfreut darüber, sich durch einen Dienst gegen den gefeierten Amerikaner auszeichnen zu dürfen. „Sind Sie in meiner Begleitung an den wachhabenden Booten vorbei, so fragt Sie kein Mensch mehr und die Bahn ist frei. — Was da, Leute die Schalluppe gehört zu mir. — Aber, was ich sagen wollte, Mr. Gardiner, morgen früh müssen Sie hier sein, da findet die Ausschiffung der Gefangenen statt. Ich werde Ihnen Gelegenheit geben, Alles gut zu sehen.“

„Ist es interessant?“

„Vassabel — wie man es nehmen will — für Jemano, dem es neu ist: nun ja! Doch adieu, Verehrtester, ich muß an Bord — ganz ergebenster Diener, mein hochverehrtes Fräulein! Sie haben nun hier freie Bahn, um das ganze Schiff herumzurudern, Mr. Gardiner. Also auf Wiedersehen morgen früh, auf Wiedersehen!“

Der kleine dicke Capitain trotzte die Schiffstreppe hinauf und verschwand. Die Schalluppe setzte auf einen Hint Gardiner's in einiger Entfernung seitwärts der Fregatte entlang ihren Weg fort.

„Mäßigung! Mäßigung und Selbstbeherrschung!“ küßerte der Amerikaner seiner jungen Gefährtin leise zu. „Wir werden das ganze Schiff umkreisen, beobachten Sie gleich mir scharf, doch beherrschen Sie sich! Kein Erschrecken, keine Bewegung darf unseren Zweck verrathen!“

„Fürchten Sie nichts! Ich werde fest sein!“ gab Jeanne entschlossen zurück, die Hand krampfhaft auf ihren Busen drückend.

Und dennoch, dennoch zuckte sie plötzlich zusammen, in ihrem Auge bligte es jäh auf und ein leiser Schrei entkoth ihren Lippen. Hinter dem Gitter einer, um Luft einzulassen geöffneten, kleinen Luke, an die Eisenkette gepreßt, zeigte sich ein blasses, angegriffenes, granddurchfurchtes Gesicht, das angstvoll hinausspähte und gleichzeitig wie dasjenige Jeanne's von einem hellen, jähen, unbeschreiblichen Lich des Entsetzens beleuchtet ward. Er war es, ihr Vater, der sie gesehen, erkannt hatte, wie sie ihn.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer hoch, Lufttemper., Luftfeuchtigk., Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for 16. Okt., 17. Okt., 18. Okt., 19. Okt.

Aus dem Großherzogthum.

Kaiserthal, 15. Okt. Gestern Nacht wurde der verheiratete Architekt Johann Schnellbach auf der Wilderei verhaftet. Derselbe machte, u. a. M. Volkst., bei seiner Verhaftung einen Mordversuch, indem er den Gendarm Rothmann von hier durch die Schrotladung leicht verletzte.

Schwellingen, 14. Okt. In der letzten Nummer des Organs des unter dem Protektorat des Prinzen Ludwig von Baden stehenden deutschen Hopsenbau-Vereins ist die 1. badische Hopsen-Ausstellung in Schwellingen in ausführlicher und sehr interessanter Weise geschildert, und wird derselben, wie auch dem Vortrage des Herrn Reallehrers Geilbörfer volles Lob erteilt.

Oberlauda, 15. Okt. Gestern brach hier Feuer aus. Umringelt durch die Mauer und Scheuer brannten nieder, während der Besitzer in Mergentheim abwesend war. Die Feuerlöscher der Nachbarorte mit Hülfsmannschaft waren anwesend, konnten aber nichts mehr retten.

Kehl, 15. Okt. Heute früh fand man in „Offenb. Jg.“ den Richter der Sparkasse in W i l l f ä t mit durchschnittenem Hals in der Scheuer liegen. Der Unglückliche, der Selbstmord verüben wollte, lebte noch. Eine plötzlich vorgenommene Resektion, bei welcher Unregelmäßigkeiten vorgefunden sein sollen und die dessen Verhaftung herbeiführen sollten, scheint die Ursache der unglücklichen That zu sein. Der Unglückliche ist seinen Verletzungen erlegen.

Wälzisch-Pessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 16. Okt. Die geisteskranke 10jährige Tochter des Eisenbahnfahrers Klein, welche sich vorgefunden von ihrer im 3. Stockwerke befindlichen oberlichen Wohnung herabstürzte, ist heute früh gestorben.

Ludwigshafen, 17. Okt. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr stürzte am Wasserthurm dahier der Maurer A. R a d von Karl in Schleswig-Holstein vom Gerüste und verletzte sich schwer. Nach Aussage der bei dem Unfälle anwesend gewesenen Zeugen wollte R a d beim Gerüstmachen einen Diel in die Höhe reichen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte über das Gerüst herunter. Eine Schuld kann dabei weder andern Arbeitern noch dem Unternehmer beigegeben werden. Derselbe ist an seinen Verletzungen gestorben.

Mundenheim, 16. Okt. Seit Sonntag früh ist ein bisher hier beliebter und in gutsituirten Verhältnissen lebender verheirateter junger Mann verschwunden unter Zurücklassung seiner Gattin. Wohin er seine Wege gewendet, ist unbekannt. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache dieser Trennung sein.

Lagerheim, 16. Okt. Gestern Nacht hat hier in der Wirtshaus des Bürgermeisters Jac. Schmitt das Fest in der schönsten Weise eine Rolle gespielt. Unter den anwesenden Gästen befanden sich auch ein gewisser Gg. Wagenheimer, Peter Schmitt und Georg Böckmann, der angetrunken war, lärmte und schimpfte. Peter Schmitt, der den Trunkenbold aus der Wirtshaus entfernen wollte, brachte denselben bis an die Thüre. Hier zog Böckmann seinen Dolch und verletzte den Schmitt einen Stich in den linken Oberarm und rechten Oberarm. Schmitt schrie „ich bin gelassen“ und verließ sofort die Wirtshaus, von der er etwa 20 Meter entfernt heftig blutend zusammenbrach. Während dessen begab sich Böckmann wieder in die Wirtshaus und nach ohne jede Veranlassung, anscheinend aus purer Mordlust, den sich dort noch aufhaltenden Georg Wagenheimer so wüthig in den Hinterback, daß der Dolch 11 1/2 Centimeter tief bis über den Nagel im Leib steckte. Der Verwundete verließ darauf die Wirtshaus und merkte erst auf der Straße, daß ihm das Dolchmesser noch im Leibe steckte. Blutüberflutet brach er dann zusammen umgeben von einer großen Menschenmenge. In seinem Aufkommen wird gemeldet, Indessen ist der anscheinend leichter verletzte Peter Schmitt seinen Verletzungen erlegen.

Ernte- und Marktberichte.

Tabak, Baldorf, 14. Okt. Hier wurden vergangene Woche ca. 400 Zentner Tabak am Nagel aufgetauft zum Preise von 30-32 M. per Zentner.

Sport.

Radsahren in Wien. August Leht-Frankfurt a. M. startete am vergangenen Sonntag im Zweistunden-Rennen und gewann es überlegen. Zweiter Bogl-F Hannover, Dritter Kiebel-Wien, Viertes Wilg-Fürch, Fünftes Jimmermann-Mannheim. Gerty (Bel.-Cl. Mannheim) gab bereits nach 15 Kilom. auf. Leht legte 78 Kilometer und 20 Meter zurück. Bei 40 Kilometer ließ Leht seinen Concurrenten davon und hatte dieselben bald um eine Stunde (500 Meter) überholt. Ferner gewann der Altmeister Leht noch das Eröffnungsfahren spielend gegen Gerty. Das Publikum brachte dem Weltmeister Leht frenetische Ovation dar.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendanz des Groß. Hoftheaters hat nach dem am 14. ds. stattgefundenen Festvortrag nachstehendes Schreiben an das Gesamtperiponal der Hofbühne ergehen lassen: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin sowie das hohe Erbprinzenpaar haben im Laufe der letzten Tage zu wiederholten Malen allerbüchlich ihre Anerkennung für die glanzvoll verlaufene Festvorstellung der unterzeichneten Intendanz ausgesprochen und besonders betont, daß die Festvorstellung in Folge des harmonischen Zusammenwirkens aller Kräfte einen nachhaltigen, bleibenden Eindruck hervorgerufen habe. Die unterzeichnete Intendanz erfüllt die angenehme Pflicht, diese allerbüchliche Anerkennung dem verehrlichen, von lobenswerthem Pflichter für das Gelingen der Festvorstellung beiseiten Gesamtperiponal des hiesigen Hoftheaters zur Kenntniss zu bringen. Der Intendant: Gg. A. Prach.

„Hohenzollern“, Festspiel von Alois Prach. Das unter obigen Titel am letzten Sonntag Abend in Gegenwart der Würdigen Herrschaften im hiesigen Hoftheater erstmals in Scene gegangene und dieser Tage wiederholte vaterländische Festspiel unseres Intendanten, Herrn A. Prach, liegt nunmehr auch in Buchform vor, erschienen im Verlage von J. Bensheimer (Mannheimer Vereins-

bruderei) dahier. Herr Prach hat mit dieser Dichtung aufs Neue bewiesen, daß er einen Stoff, noch dazu von der schier erdrückenden Fülle des vorliegenden, mit echtem Dichterverständnis zu ergreifen und zu gestalten weiß und in eine ebenso glänzende wie patriotisch tief empfundene poetische Form zu gießen versteht. Wir können das Festspiel daher als ein schönes Erinnerungsbuch an Mannheims herrliche Festtage im Oktober 1894 nur bestens empfehlen.

Frau Marcella Sembrich, die demnächst hier aufzutreten wird, hat kürzlich auch in Frankfurt gesungen. Die Meisterschaft der Sängerin ist so bekannt, daß wir kein Wort eigentl. darüber zu verlieren brauchen. Die „Frk. Jg.“ schreibt u. a.: Frau Sembrich ist eine Gesangsdarstellerin, wie es wenige gibt, denn selbst die geschicktesten Verzerrungen und leichtesten Melodien verwandelt ihre Kehle in eitel Gold. Der unvergleichliche Timbre, die seltene Rundung und Weichheit ihrer Stimme, das vorzügliche Portamento und die brillante Coloratur über namentlich in der Rossini'schen Arie und in dem genannten Walzer einen Jubel, dem man sich nur zu gerne kritiklos hingibt. Daß die große Sängerin nach allen ihren Vorträgen mit Beifall überschüttet wurde, versteht sich von selbst. Jedem Musikfreund ist daher der Besuch des Sembrich-Concertes nicht dringend genug an's Herz zu legen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt, 16. Okt. Die „Frankf. Jg.“ schreibt: Wir sind in der Lage, eine Mitteilung zu veröffentlichen, die nicht verfehlt wird, großes und berechtigtes Aufsehen zu machen. Es hat sich bei der im Gange befindlichen, den „Hall Frischer“ betreffenden Revision herausgestellt, daß die Frischer'schen Unterschlagungen bereits im Jahre 1887 die Höhe von M. 700,000 erreicht hatten.

Wiesbaden, 16. Okt. Der Kaiser beschied nach der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's den Schöpfer des Denkmals, Professor Schilling, sowie den Oberbürgermeister von Jell zu sich, sprach sich höchst erfreut über das Denkmal aus und gratifizierte der Stadt zu dem wohl gelungenen Werke. Nach der Enthüllungsfest fuhr der Kaiser ins königliche Schloss. Das Publikum brachte dem Monarchen fortwährend lebhafteste Ovationen dar, die wiederholt auf dem Balkon erschienen und sich dankend verneigte. Um 6 Uhr fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem neuen Theater zur Eröffnungsvorstellung.

Witten, 16. Okt. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. König will sein Mandat (Antin-Hofgeismar) niederlegen und sich von der Politik zurückziehen.

Berlin, 16. Okt. Zur Krankheit des Jaren erhält der „L. A.“ folgendes Telegramm aus Sewastopol vom Gefirgen: Geheimrath Leyden ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. nach fünfjähriger Reise in Rußland angekommen und hat bald nach seiner Ankunft dem Jaren eine Krankensliste gemacht. Geheimrath Leyden hat den Zustand des Jaren als im Allgemeinen befriedigend bezeichnet.

Petersburg, 16. Okt. Ein Extrablatt des „Regierungsboten“ bringt folgendes Bulletin, unterzeichnet vom Berliner Professor Leyden, Prof. Sacharin, Dr. Popow und Ehrenleischirgen Beljanow, die heute ein Konstatum abliefern, über den Gesundheitszustand des Jaren: Die Nierenkrankheit hat sich nicht gebessert, die Kräfte haben sich verringert, die Ärzte hoffen, daß das Klima an der Südküste der Krim wohlthätig auf den Gesundheitszustand des Kranken einwirken wird.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Hamburg, 16. Okt. Der Eberhändler Rothgardt ist mit seinen 4 Kindern infolge Kenterns des Bootes ertrunken.

Berlin, 17. Okt. Witterungsberichte aus Petersburg zufolge sind daselbst 50 Studenten des technologischen Instituts Nachts in ihren Wohnungen verhaftet worden; dieselben sind angeblich Mitglieder eines nihilistischen Geheimbundes.

Peft, 16. Okt. Die Abgeordneten der liberalen Partei beschloß, dem Vorschlage Wederleds gemäß im Abgeordnetenhause für die unveränderte Aufrechterhaltung der vom Magnatenhaufe abgelehnten Gesetzesentwürfe betreffend die freie Religionsübung und die Judenreception zu stimmen; ferner acceptierte die Partei die vom Magnatenhaufe vorgenommenen Veränderungen des Gesetzes betr. die Religion der Kinder, bedingungsweise aber die Regierung, beim Abgeordneten erent, beim Magnatenhaufe zu beantragen, daß ein Paragraf entsprechend den aus diesem Gesetz ausgehenden Bestimmungen in den Gesetzesentwurf betr. die freie Religionsübung aufgenommen werde.

Literarisches.

Al Heidelberg, du seine, das in der fröhlichen Einleitungston, auf den das neueste Heft 2 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, 2 Hefte 60 Pf.) gestimmt ist. Da werden in Wort und Bild Szenen aus dem Leben unserer Rechtsanwälte geschildert von einem hervorragenden Berufsgenossen, der sich hinter einem Pseudonym verbirgt. Unsere Mitarbeiterinnen sind durch Jenny Groß im Kostüm der Madame Sand-Gine in Silbertracht vertreten und ein Jag Relociped fahrender Damen führt quer durch eine Doppelseite des vornehm ausgestatteten Blattes. Text und Illustration der „Modernen Kunst“ haben sich den ersten Platz unter den Wochenchriften errungen, weil das ganze Blatt seit einem Jahrzehnt seine Hauptaufgabe darin gesucht hat, stets im Zusammenhang mit dem frisch pulstenden Leben zu bleiben, und der Kunst ihren modernen Charakter zu wahren durch festen Anschluß an die Wechselerscheinungen der Gegenwart.

Mannheimer Handelsblatt.

Bayrische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. D. Schwarz in Speyer. Im abgelaufenen u. Betriebsjahre betrug der Bierabsatz 55,132 Hektol. Nach reichlichen Abschreibungen in Höhe von M. 78,710.41 beträgt der Reingewinn M. 84,900.02 (incl. Vortrag aus dem Vorjahre) und beschloß der Aufsichtsrath in seiner gestrigen Sitzung der am 29. November a. c. stattfindenden General-Versammlung folgende Verwendung vorzuschlagen: 6 pCt. Dividende M. 60,000, Zantieme an Aufsichtsrath und Direction, Remunerationen M. 5,200.54 und Vortrag auf neue Rechnung M. 19,885.48.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende September 1894 4730 Versicherungen über 83,240,500 M. beantragt worden, 408 Versicherungen über 3,230,000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 588 Mitglieder, die mit 3,759,400 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende September 1894 auf 60,000 Personen mit 422 Millionen Mark Versicherungssumme. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherten im laufenden Jahre 42 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und bei abgetragenen Versicherungen außerdem 1 1/2 pCt. der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Okt. Heute notiren: Tab. Knittin- und Soda-Fabrik-Aktien 390.50 bez., Westeregeln Walfal 156 bez. Anderes unverändert. Frankfurter Wirttagbörse vom 16. Oktober. Auf Wiener Meldung wurden höhere Course gemeldet und auch hier zeigte sich bei Beginn bessere Stimmung für

österreichische Werthe. Dagegen waren inländische Bankaktien nicht fest, und die Tendenz im Allgemeinen reservert. Das Geschäft war während des größten Theils der Börse sehr still. Vom Industrie-Aktienmarkt ging später der Impuls zur Befestigung aus. Man war für Kohlenaktien auf die Berichte über starken Versandt und zunehmende Nachfrage für Hausbrandzwecke besser gestimmt und Eisenaktien lagen etwas günstiger. Von Industriellen Aktien 2 pCt. über gestern Mittag, Bad. Anilin, Griesheimer und Höchster befestigt. Distonto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 16. Okt. Notiz 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 303 1/2, Distonto-Kommandit 202.40, Nationalbank f. Deutschl. 125.30, Berliner Handelsgesellschaft 153, Darmstädterbank 152.20, Dresdner Bank 153.75, Effektenbank 114, Schaaffhauser Bankverein 131.50, Banque Ottomane 132.50, Oester. Ung. Staatsbahn 299 1/2, Lombard 88 1/2, Mittelmeer 91.70, Prince Henri 83.60, Marienburger 80.40, Schudert Elektr.-Akt. 170.50, Ung. Kronenrente 93.60, Sproz. Portugiesen 26.75, 4 1/2 pCt. port. Tabak 84.90, Sproz. Merikaner 64.50, Sproz. do. 19.90, Bad. Sudaerbank 71.25, Höchster Farbwerke 415, La Roche 62.20, Oberb. Eisenindustrie-Akt. 90.50, Bochum 135.50, Concordia 111.30, Gelsenkirchen 163.80, Hapener 148.80, Silbernia 139.10, Lauria 124.60, 1888er Loose 330, 1890er Loose 126.80, 1888er do. 331.80, Gottbard-Aktien 178.80, Schweizer Central 138.40, Schweizer Nordost 161.50, Jura Simplon 83.90, Union 94, Sproz. Italiener 82.70.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Okt. Weizen per Nov. 12.55, März 12.75, Mai 12.90, Roggen per Nov. 11.10, März 11.45, Hafer per Nov. 11.80, März 11.80, Mais per Nov. 11.90, März 11.50 M. Tendenz: Han. Während Weizen per November behauptet blieb, verschlechterten sich die Frühjahrstermine um 1 M. per 1000 Kilo. Alle übrigen Artikel unverändert.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 16. Okt. Obligationen.

Table with columns: Name of obligation, Amount, Price. Includes entries like 3 1/2% Badische Oblig., 4% Bad. Oblig., etc.

Aktionen.

Table with columns: Name of stock, Amount, Price. Includes entries like Badische Berg- u. Hüttenw., Rheinl. Bergbau, etc.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 16. Okt.

Table with columns: Name of product, Origin, Price. Includes entries like Weizen, Mais, Soja, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

New York, 14. Okt. Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique. Schnelldampfer „La Champagne“, am 6. Okt. ab Havre, ist heute hier angekommen. Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gunda & Barentin in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Table with columns: Name of station, Date, Water level. Includes entries like Ronstanz, Dillingen, Kehl, Lauterburg, etc.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weiberrathen Schuhwaarenfabrikate von Otto Ders & Co. Frankfurt a. M., sind hier Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Darmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt unter der (Telephon 443). 42941

Von einem Kochkünstler ersten Ranges stammt die Erklärung: „Ich möchte nicht kochen sein, wenn Viebig's Fleischertrakt nicht wäre.“ An diesen Ausdruck erinnert man sich bei Durchsicht eines vornehmen Kochbuchs, das wirklich die allerfeinsten Gerichte zu bereiten lehrt: „Neues illustriertes Kochbuch“ von F. Kuntz und Henry Weitz, Reichend's fischerischer und größter Hauslehrer Schlesiens und Polens (Verlag von Jos. Neugebauer, in Breslau). In diesem mit farbigen Bildern und Holzschmitten reich ausgestatteten Buche werden, wenn es sich um Fleischgerichte, Saucen, Ragouts etc. handelt, fort und fort bestimmte Zusätze von Viebig's Fleischertrakt vorgeschrieben. Diese unerschöpfbare Grube des großen Kücheners nützt nicht nur dem kleinen Hausbater, wie allbekannt ist, das beweist jenes Buch auf's Neue, auch den feinsten Köchen unentbehrlich.

Wieder-Auflage

Schneidmahlung.
Für die Zeit vom 15. bis 25. Oktober d. J. wird Herrschaft Dr. Sigmund Strauch zum Dienstverweiser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsschreibers bestellt.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1894.
Königlicher Anwalt, Dr. J. H. Kern, 1. und 2. Untergericht.
In Vertretung:
v. Neubronn, 50195

Dr. Bad. Staatsbahnen.

Für die Beförderung von rasch verkehrenden Zugszügen der Rhein- und Neckarbahn von 10,000 bis 40,000 kg. Bahnhöfe nach Mannheim sind mit sofortiger Wirkung ein Anzeigenschein von 2,50 Fr. für 1000 kg. einzuführen.
Die Sendungen müssen ausschließlich auf dem Bahnwege nach Mannheim abgeholt sein, und es ist deren Herkunft jeweils durch Vorlage der Originalfrachtbriefe nachzuweisen.
Karlsruhe, 13. Oktober 1894.
Generaldirektion.

Schneidmahlung.

Strassenperrn betr.
No. 71, 60/11. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Reparaturarbeiten an den beiden Drehbrücken im Neckarvorland die Absperrung dieser Brücken und zwar der Drehbrücke über den Verbindungskanal vom 20. bis einschließlich 24. d. Okt. und der Drehbrücke über den Binnenhafen vom 25. bis einschließlich 26. d. Okt. nöthig ist.
Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Strassenperrn für den gesammten Personen- und Güterverkehrsverkehr verboten.
Zunahmehandeln werden gemäß § 121 V.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, 11. Oktober 1894.
Geogr. Verlagsanstalt: Weidling.

Rheinschiffahrt.

Das amtliche Mittheilung im Reichsanzeiger Staatscourant, daß die geringe Breite der Fahrrinne in der Nahe, unweit Dreisam, etwa 30 m unterhalb des Kilometerzeichens LXII bei dem gekünstelten Weichwasser „Gasthause“ besondere Rücksicht bei der Durchfahrt geboten erscheinen läßt die betreffende am Tage durch rasche Klappen und Räder durch rasche Klappen rasch genadete Strecke während der Nacht nicht befahren werden.
Mannheim, den 10. Okt. 1894.
Dr. Rheinbau-Inspection: Pfister.

Schneidmahlung.

Die Beförderung von Wertheisen für die Stadtgemeinde betr.
Der auf Dienstag, den 18. d. Okt. anderweitige Anzeigenschein für die Beförderung von Wertheisen für die Stadtgemeinde wird auf:
Donnerstag, 18. Oktober 1. J., Vormittags 11 Uhr
Mannheim, 13. Oktober 1894.
Hauhalts-Commission.

Zahn-Versteigerung.

Im Auftrage werde ich im Hause Große Metzgerstraße 18, 4. Stock, Donnerstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
1 Caspase, 3 Schränke, eine Felleitende, 1 Kommode, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 3 Betten, Setzgen, drei Wanduhren, ein Chiffonier, ein Regulator, drei Uhren, Bilder, diverse Bücher, Herrenkleider, darunter ein guter Leberzieher, verschiedene Kleingefährte und Hausrath.
Mannheim, 15. Oktober 1894.
Gg. Böhm, Waisenrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:
1 Kaffeeschrank, 1 Schreibe-
schrank, 2 Schreibe-
schränke, 2 Kleiderschranke, 2 Kleiderschranke, 1 Kleiderschrank mit Schiller's, Söthe's und Generalstabwerke, zwei Dugend Bettende aus Christlose, 1 Wein-
service, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 6 Spiegel, 1 Pianino, 1 Tischschreibtisch, 1 Gläserschrank, verschiedene Tischdecken, 1 Beauf, Vorhänge mit Gallerien, Ripp-
büchsen, Blumenkörbe, Tischdecken mit Karmpyrtanen, ca. 1000 Str. Tuch- und Weiswein und sonst
Verschiedenes gegen Barzahlung
öffentlich versteigern.
Mannheim, den 16. Okt. 1894.
Gödel.
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 18. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich beim Güterbahnhof
der Pfandlokal-Bahn (Neckar-
vorland) hier:
1 Wagon Kartoffeln
gem. 5 1/2 S. G.-B. gegen Bar-
zahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 16. Okt. 1894.
Kreimüller.
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. Oktober 1894.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
dahier:
3 Kleiderschranke, 1 Kaffees-
schrank, 58 Str. Wachs, 50 Str.
Seitzgen, 25 Str. Schürzengewebe,
2 Bilder, Tafeln, 1 Wanduhr,
1 Paar Vorhänge, 1 Bücherständer,
1 Stück Tuch, 1 Sopha und 1
Bettstatt mit Strohsack und See-
grasmatratze im Vollstreckungs-
weg öffentlich versteigern.
Mannheim, den 17. Okt. 1894.
Ditt.
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
dahier:
1 Kleiderschranke, 1 Kaffees-
schrank, 58 Str. Wachs, 50 Str.
Seitzgen, 25 Str. Schürzengewebe,
2 Bilder, Tafeln, 1 Wanduhr,
1 Paar Vorhänge, 1 Bücherständer,
1 Stück Tuch, 1 Sopha und 1
Bettstatt mit Strohsack und See-
grasmatratze im Vollstreckungs-
weg öffentlich versteigern.
Mannheim, den 17. Okt. 1894.
Ditt.
Gerichtsvollzieher.

Wälzische Eisenbahnen.

Die Vorzüge an alten Mate-
rialien als: Eisen- und Stahl-
schienen, Kleinschienen, Güter-
eisen, Schmiedeseisen, Bandagen u.
s. w. im Wege allgemeinen Ange-
bots veräußert werden. Bedingun-
gen und Gegenstandsverzeichnis
sind bei der Direction, auch
gegen Erstattung von 30 Pfennig
bezogen werden. Angebote sind
bis zum 27. October 1. J. portofrei
hierher einzusenden.
Mannheim, den 10. Okt.
Die Direction:
v. Babale.

Bödingheim.

Aus den herrschaftlichen Wäld-
ungen zu Bödingheim, Cudabheim
und Seinfeld werden pro W.-J.
1894/95 folgende Hölzer im Sub-
missionswege abgegeben: 50250
42 Eichenstämme mit un-
gefähr 125 F.-M. Inhalt,
100 Buchenstämme von
35 bis 45 Ctm. und
65 Buchenstämme über
45 Ctm. mittel Durchmesser.
Sollfälle Offerten hierauf wol-
len bis Mittwoch, den 21. October
1. J. bei dem arundberri Käuf-
er von Colten, Rentamt in Bö-
dingheim eingereicht werden, wo-
selbst die Eröffnung Nachmittags
3 Uhr stattfindet.
Käufere Auskunft über die Hölzer
ertheilt die arundberri. Kaufer-
stelle, daselbst und die Wald-
hüter Seefeld in Cudabheim, Käufere
in Seinfeld und zum Vorzeigen
der Stämme beauftragt.
Bödingheim, den 10. Okt. 1894

Schellfische

**Cablian, Seezungen, Carbol
Blaufelchen,
Arahan-Caviar, Hammer,
Austern, Kramelsvögel,
junge Gänse,
italien. Kastanien,
Hasen u. Rehe.**
Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber
dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. V. Vergrath sel.
Ww. in Dosen mit Steindeckel
à 25 u. 50 Pfg. 50274
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

Schellfische

(hochfeine Qualität)
heute eingetroffen. 50271
Vieler Sprouten
Braunschwg. Mettwurst
Frankfr. Leberwurst
Gothaer Cervelatwurst
Laosch-Schinken
(alles auch im Aufschnitt)
empfehle
J. H. Kern, C 2, II.

Fluss- u. Seefische,

große Auswahl.
Seezungen
sehr billig. 50276
Ph. Gund, D 2, 9,
Pflanzl.

PARABINERKS
BREMEN 1874
PHILADELPHIA 1876
BRUNNEN
MANNHEIM
in bekannt feinsten
Qualität empfohlen:
Jakob Uhl, M 2, 9,
Gg. Diez, G 2, 8,
Fr. Bräuer, D 4, 1,
J. G. Volz, N 4, 22,
Gebrüder Ebert, G 3, 14,
Th. Wigel, K 3, 17
und die 38068
Fabrik K 3, 3.

Maschinenfabrik Göttingen.
30310 Elektrotechnische Abtheilung.
Dynamomaschinen,
Electromotoren,
Einrichtung elektrischer
Beleuchtung,
Kraftübertragung,
Electrolyse
Vertreter: Moyé & Stötz, Mannheim.

Tanz-Cursus
werden angenommen.
Unterricht für einzelne Damen oder Herren in einzelnen oder in allen Tänzen, ertheile ich zu jeder gewünschten Tageszeit.
J. Kühle.
Wohnung und Unterrichtslokal in meinem Hause A 3, 7 1/2.

**Neue, billige
Kinder-Mäntel**
empfehle 48638
J. J. Quilling, D 1, 2.

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 25 Jahren von den
ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist
das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine
Kinder und Kranke.

Nestle's Kindermehl 18 goldene
15 Ehren- 18 goldene
diplome. (Milchpulver). Medaillen.
HENRI NESTLE
VEVEY SCHWEIZ
**NESTLE'S
KINDERMEHL**
NÄHRUNGSMITTEL
FÜR KLEINE KINDER
Nestle's Kindermehl
enthält das beste Schweizermilch
Nestle's Kindermehl
ist sehr leicht verdaulich,
Nestle's Kindermehl
verhindert Erbrechen u. Diarrhoe
Nestle's Kindermehl
ist ein höchst wirksames Heilmittel,
Nestle's Kindermehl
erleichtert das Entwöhnen,
Nestle's Kindermehl
wird von den Kindern sehr
gern genommen,
Nestle's Kindermehl
ist schnell u. leicht zu bereiten,
Nestle's Kindermehl
ist während der heißen Jahreszeit,
in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unent-
behrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. 41500
Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Austern
Samos
vorzüglichen griechischen Wein
per Flasche M. 1.— ohne Glas
Georg Dietz,
Marktplaz, Teleph. 525.

Schellfische
Cablian, Blaufelchen
Seezungen, Atr.-Caviar.
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Ein Heberzieher
wurde am Sonntag im Stadt-
park verwehrt. Um gefl. Um-
tausch wird gebeten. 50189
H 7, 28.

Straßen- und Brückenbau.

Zur Verfertigung eines neuen Verbindungsweges von Haag nach
Waldmimmersbach haben wir unter Zurundelegung der für das
öffentliche Verbindungsweien erlassenen Beschlüsse vom 7. Juni
1893 im Angebotsverfahren, in zwei Losabtheilungen getrennt, die
erforderlichen Arbeiten zu vergeben, bestehend in:
1) Erd- und Planungsarbeiten, veranschlagt zu 11506.95 M.
2) Straßenfundament u. Beibehaltung „ „ 5856.68 „
3) Maurerarbeiten für den Brückenbau, „ 1590.14 „
4) Säuganthalten nebst Uferpflaster, „ 2742.— „
Zusammen 21495.77 M.

Die Angebote sind, nach Procenten der Anschlagssumme auf-
gestellt unter Benutzung der von uns zu beziehenden Angebotsformu-
lare, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für den Wegbau
Haag-Waldmimmersbach“ versehen, längstens bis
Mittwoch, den 24. October 1. J., Vorm. 9 Uhr,
portofrei bei uns einzulegen.
Der Straßenkörper ist projektiert und können die Pläne nebst den
besonderen Bedingungen auf dem Inspectionsbureau eingesehen
werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Heidelberg, den 15. October 1894. 50282

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

**Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim, C 9, 9.**

Hauptniederlassung
WIEN I.,
Neuhofgasse Nr. 17.
Agentur der
Französischen Ostbahn, | Great Eastern Eisenbahn
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.
General-Agentur für die kgl. bayer. Staatsbahnen
General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der
Comp. Général Transatlantique | Comp. des Messageries Maritimes
französische Postdampfer-Gesellschaften. 30901
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd.
FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel,
Dedag, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lissabon,
München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Saloniki,
Sofia, Schönbrunn, Tetschen, a. E., Rotterdam.
Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix,
Montreux-Vieux & Marseille.

**Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals Schuckert & Co.
Technisches Bureau Mannheim.**

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
Bau elektrischer Centralen
Elektr. Arbeitsübertragung, elektr.
Strassenbahnen
Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für
elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen,
generelle Kostenanschläge und Betriebs-
Kosten-Berechnungen gratis. 30962
Ingenieure u. Monteur jederzeit zur Verfügung.

**Zum An- u. Verkauf von Liegenschaften,
Beschaffung von Hypotheken-Darlehen,**
empfehle ich 48702
N 5, 11b. Agent **J. Zilles.** Teleph. 876.

Fruchtmart, E 4, 1. Emil Künzel, Mannheim.
früher 1. Assistent und Vertreter erster Zahnärzte,
zuletzt bei Dr. C. Geßler. 48008

Spezialität: künstliche Zähne und Gebisse naturgetreu
mit Patentfangplatte. Garantie für gutes und sicheres Prä-
siren, ätzende Gebisse und Reparaturen können nach diesem System
ungeteilt werden. Schmelzglas und naturgetreues Wiedergeb-
stellen vollständig besserer Zähne durch Gold- und Porzellanfronten,
dilatbare Plomben in Gold, Amalgam und jedem anderen Material.
Schmerzloses Zahnziehen in der Schlafgasnarke.
Sprechstunden von 8—6 Uhr. Mäßige Preise.

Rein unangenehmer
Wäscheerwerb
Sparsam im
Verbrauche.
Die beste Seife ist immer die billigste!
August Jacobi's
Terpentin-Kernseife
Terpentin-Sparseife
Salmiak-Talg-Terpentin-Kaliseife
das Pfund 35 Pfennige,
werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch neben-
stehende Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen
Geschäften erhältlich. 47773
Prospecte in Verkaufsstellen erhältlich.
Von höchstem Reinhalte. | Garantiert rein.

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf
von 37579

Delmenhorster Linoleum
aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. Id.
in glatt, bedruckt, Granit, (Terrazo) Inlaided, Läufer,
Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.
Albert Ciolina, Kaufhaus,

Suffrag-Adolf-Frauenverein.
Eröffnung des Bazar's
 Samstag, 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr,
 Sonntag, 21. Oktober, 11 Uhr,
 an beiden Tagen Abends 8 Uhr
Darstellung lebender Bilder.
 Der Vorstand.
 Die Verloofung findet Montag, 22. Oktober im Casino-Saal statt. 50267

Evangelischer Gemeindebezirk
der Schwelinger Vorstadt mit Lindenhof.
 Sonntag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr in der „Kaiserhütte“,
 Sedenheimerstraße.

Gemeinde- und Familien-Abend
 unter Mitwirkung des Kirchenchores der Schwelinger Vorstadt, der Gesangsabteilung des Arbeitervereins, des Volantenchors und verschiedener Gemeindeglieder, welche neben einigen Deklamationen ein Stück aus Luthers Leben „Gros Gebach“ zur Aufführung bringen werden. Herr Stadtkapellmeister Dr. Lehmann wird über einen „Rückblick und Ausblick auf das evangelische Gemeindeleben in der Schwelinger Vorstadt“ sprechen.
 Zur Deckung der Unkosten sollen von jedem erwachsenen Besucher 10 Pfennige erhoben werden. Eintrittskarten sind zu haben in den Geschäften von:
 Sigmann, Schwelingerstr. 14; Seidel, Schwelingerstr. 69; Haas, Schwelingerstr. 58; Schweizer, Schwelingerstr. 128; Schwarz, Waldhofstr. 2a; Ziegler, Krautstr. 8; Schlapp, Sedenheimerstr. 19; Schlegel, Sedenheimerstr. 31/33; Eisenmann, Lindenhofstr. 18. 50240

Schützen-Gesellschaft.
Unser diesjähr. Endschießen
 findet
 Sonntag, den 21. Oktober,
 Mittwoch, den 24. Oktober,
 Sonntag, den 28. Oktober
 statt. — Geschossen wird an den beiden ersten Schießtagen von 1 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit, Sonntag, den 28., von 11 Uhr Vormittags bis zur einbrechenden Dunkelheit.
 Näheres besagt das in der Schießhalle angeschlagene Programm. 50259

Kunstverein.
 Die Ausstellung von hinterlassenen Gemälden und Skizzen des verstorbenen Galeriedirectors **Roux** bleibt noch bis einschließlich Sonntag, 21. Oktober, täglich von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr geöffnet.
 Der Vorstand. 50241

Die Nähschule
der Freiherrl. von Hövel'schen Stiftung
 empfiehlt sich in der Anfertigung aller Arbeiten im Nähwesen unter Aufsicherung guter und billiger Ausführung. 49810
 Geeignete Kulturtrüge werden in N. 6, 8 entgegengenommen.

Klavier-Unterricht.
 Die Unterzeichnete, zur Klavierlehrerin theoretisch und praktisch vollständig ausgebildet, erteilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. 47579
Johanna Galdenwang, N 3, 18.

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilh. Schach, Wien
 Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode ist mehrfach gelehrt und wurde in der jüngsten Dresdener Ausstellung 1894 abermals mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
 Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneidekunst hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, doch sie jedes Geschäft nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann.
 Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Kursus und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Auskünfte gerne erteilt. 49012
 Kein bis jetzt existierendes System kann Ähnliches leisten. Beste Zeugnisse von Herrn Adolf Wilh. Schach selbst, beste Referenzen und Anerkennungen liegen zur gef. Ansicht auf.
 Frau **B. Kosel, K 9, 20, 2. Stock,**
 Postamtstr. nächst der Friedrichsbrücke.

M. Weiss & Sohn
 E 4, 17 **Fruchtmarkt,** E 4, 17
 geben aus ihrem Esgros-Lager jedes Maass in Tuch und Buxkin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 49801

Die Corsetten-
Fabrik-Niederlage
 unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Facons in allen Preislagen. 32023
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstr.

Englische und Deutsche
Anthracit-Nusskohlen
 sowie Anthracit-Giform Bricketts I. u. II., nur beste Qualität — reißt abgibt die Waage — aus den renommiertesten Werken. Die Anthracit-Oefen vorzüglich geheizt und empfohlen. Beste billigen Tagespreisen der Welt u. Kohlenhandlung von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
 Telephon No. 438. 49841

Mannheim
 im grossen Saale des Saalbaues.
 Donnerstag, den 18. Oktober 1894, Abends 7 Uhr:

Concert
 von
Frau Marcella Sembrich
 unter Mitwirkung von
Dr. Ernst Jedliczka (Klavier).
 Eintrittskarten zu Saalplätzen 1.—10. Reihe a M. 5.—, nummerierte Saalplätze 11.—25. Reihe a M. 3.—, Gallerie-Eintrittskarte a M. 3.—, Saalplätze a M. 1.50, Gallerie-Eintrittskarte a M. 1.—, sind bei H. Hasdenreusel Pianoforte-Fabrik, C 3, 9, sowie Abends an der Kasse zu haben. 50128
 Sämtliche Stühle sind nummeriert.

Brauerei Hochschwender.
 Heute Mittwoch, 17. Oktober 1894 50247
CONCERT
 des I. süddeutschen Männer-Quartett's
 Conradt, Vud. Schulz und Sigel, sowie der Duettisten Paula und Donat Sigel. Pianist Herr Burghard.
 Anfang 8 Uhr. Regie D. Sigel. Sal. Elisabeth.

Rother Löwe, T 1, 4.
 Empfehle einem verehrlichen Publikum guten, billigen Mittag- und Abendbisch in und außer Abonnement, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Vorzügliches helles und dunkles Bier
 aus der Brauerei
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.
 Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 50051
Joseph Braun, Restaurateur.
 Vom 1. Oktober ab wohne ich in 49551
L 2, 9.
 K. Württ. Oberamtsarzt a. D.
Fr. Fischer
 Homöopathischer Arzt.
 Bestreiter der gesammten Naturheilkunde.

Kartoffel
 zum Winterbedarf.
 Vorzügliche Sied-Kartoffel, Biequit-Kartoffel, Mömpelgard- und Salat-Kartoffel zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert.
 Ebenso feines Tafelobst, sowie bestes Kochobst, Sauerkraut und Bohnen, 49791
Essig- und Salzgurken.
 von Schilling'sche Verwaltung
 E 5, 1, P 5, 1 und L 12, 7b.

Korff's Kaiseröl
 nicht explodirendes Petroleum.
 Gesetzlich geschützt. Amtlich empfohlen.
 Entflammungspunkt 50° C.
 gegen 35—40° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
 in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion u. Feuergefahr
 Preis nur 25 Pfg. per Liter.
 Echt nur zu haben bei:
Haupt-Depôt:
Jac. Uhl, M 2, 9
 und dessen Depositäre:

Hch. Thomae, D 8, 1a. Jos. Pfeiffer, E 5, 11.
 Ernst Dangmann, N 3, 12. Louis Lochert, E 1, 1.
 Carl Schneider, Q 4, 20. Hans Eichelsdörfer, T 5, 14.
 Jacob Uhl, M 2, 9. Jacob Hess, Q 2, 13.
 J. Harter, N 3, 15. Gebr. Zipperer, O 6, 3.
 Aug. Scherer, L 14, 1. J. G. Volz, N 4, 22.
 Carl Weber, G 5, 5. M. Habermaier, M 5, 12.
 Chr. Kühnor, G 8, 20.
 In Ludwigshafen:
 Friedrich Bauer. Jean Nehwinger.
 Hermann Mayer. G. Bausenwein.
 Man verlange ausdrücklich:
Korff's Kaiseröl
 da kein Geschäft ausser den oben verzeichneten Firmen dasselbe hat. 49083

la. Ruhrkohlen
 sämtliche Sorten, sowie trockenes
Bündel-Holz
 empfiehlt zu billigsten Preisen
J. A. Wiederhold, H 7, 26.
 Telephon No. 616. 49859

Verrein
Bezirks-Verein
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.
 des Vereins für Handlungs-
 Commis von 1858 in Ham-
 burg (Kaufm. Verein).
Versammlung
 am Donnerstag, 18. Okt. 1894,
 Abends 9 Uhr
 im Restaurant Weinberg (Dum-
 mel), neues Nebenzimmer. 50216
 Der Bezirksvorstand.

Musikverein.
 Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
Probe
 für Sopran u. Alt. 50221
 Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe
 in der Aula des Gymnasiums.
Niederhalle.
 Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung
 im Lokal. 50294
 Mehrere Mitglieder.

Von Bremen
 nach New-York
 (in 7 bis 8 Tagen)
Hallimore
 37718
 Norddeutscher Lloyd Bremen.
 Süd-Amerika,
 Ostasien,
 Australien
 befördert
 Passagiere die
 General-Agentur
Jean Ebert,
 Mannheim, G 3, 14.

300 M. Belohnung
 Demjenigen, welcher über den
 Verbleib der Frau **Thella**
Höchheimer von hier zu-
 verlässige Auskunft geben
 kann. Dieselbe wird seit
 Donnerstag, den 4. Oktober,
 Mittags 3 Uhr, vernicht.
 Kleidung: Schwarzer Rock,
 schwarzseid. geblumt. Blouse,
 schwarzer Hut und Regen-
 schirm. 50193
 Mitteilungen erbittet um-
 gehend.
Isidor Höchheimer,
 G 7 Nr 16 1/2.

BUCHFÜHRUNG
 Buchführung und Bilanz-
 rechnung, praktische Unter-
 richtslehre.
 Prospect gratis
 anfordern.
 Otto Sieck-Ebling.
 49889

Methode Berlitz.
 Nach dieser in Nord-Amerika
 und namentlich in den Hauptstädten
 Deutschlands eingeführten Me-
 thode beabsichtigt ein Franzose
Französisch
 zu lehren: von der ersten Stunde
 an nur Französisch.
 Karte für Herren, Damen, Kinder.
 Off. u. O. S. 49772 an d. Exped.

Kartoffel,
 vorzügliche magnum bonum für
 den Winterbedarf empfiehlt zu
 B Markt per Ctr. frei ins Haus.
 50254 Adam Hirsch, O 5, 1.
Schellfische, Cablian, Soles,
Steinbutt, 50218
Kohlzungen, Feuersfisch
 heute eintreffend, empfiehlt billigst
Louis Klaiber,
 Q 7, 14 Friedrichstr. Q 7, 14.
 Die
vegetarische Speiseanstalt
 befindet sich 50059
N 6, 3, parterre.
 Teilnehmer belieben sich da-
 selbst zu melden.

Zur gef. Beachtung!
 D. D. postlagernd
 Mannheim betr.
 Wollen Sie den einge-
 sandten Betrag bei uns in
 Empfang nehmen. 50150
 Exped. d. General-Anzeiger.
Damen
 finden liebevolle Auf-
 nahme unter strengster
 Verschwiegenheit bei Frau 36306
Schulzei, Gebamme, Weinheim.

Central-Anstalt
 für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
 geg. von hiesigen gemeinnützigen
 Vereinen u. der Städt. Behörde.
Mannheim.
 S 1, 15. Teleph. 818.
 Stellen finden sofort:
 Cartonage-Arbeiter, Holzdreher,
 Barbier, Glaser, Küfer für Holz-
 arbeit, Maurer-Polier, Zimmer-
 mann, Metallarbeiter, Schmirer für
 Fußbelag, Schuhmacher, Herren-
 u. Damenarbeit, Seilen u. Fied-
 Spengler.
 Lehrlinge für: Bäcker, Buch-
 binder, Friseur, Gärtner, Kaul-
 mann, Graveur, Schlosser, Schuh-
 macher, Spengler, Tapezier, Olen-
 lehrer gegen Vergütung.
 Handwerksmäßige Arbeiter,
 Dienstmädchen, bürgerlich hoch-
 Hausarb., Köchin, Fabrikarbeiter-
 innen, Drehselckaufweimen.
 Stellen suchen:
 Conditor, Buchbinder, Buch-
 drucker, Steinbruder, Hotelkoch,
 Maler, Anstreicher, Maurer, Bau-
 schlosser, Schneider, Bauhelfer,
 Tapezierer, Wagner auf Rad u.
 Gefell.
 Lehrling für: Uhrmacher,
 Hausbürche, Hans-, Herr-
 schaftl., Bureauhilfer, Fabrik-
 arbeiter, Maschinenarbeiter, Deiter,
 Portier, Kaffeeb., Tagelöhner,
 Erdarbeiter.
 Zimmermädchen für Herrschaft,
 Kindermädchen, Kellnerin u. H.
 Dienstmädchen, Bierwirtschaft,
 Büchsenmacher, Hauswirtschafterin,
 Köchin, Wäscherin, Wausfrauen,
 Monatsfrauen.
 Reflektanten wollen sich an
 unsere Anstalt wenden. 50284

Wer leiht einem solchen Ge-
 schäftsmann gegen beste Sicher-
 heit 50219
2000 Mark.
 Offert. erbeten unt. Nr. 50219
 an die Exped. d. Bl.

Verloren
 Diejenige Person, welche am
 Sonntag das rothlederne Portefeuille
 monnaie in der Nähe des Kaiser-
 denkmals aufgehoben hat, wird
 ersucht, dasselbe innerhalb 3 Tagen
 in N. 3, L. 4. Stod abzugeben,
 andernfalls gerichtliche Anzeige
 erstattet wird, da der Finder
 beobachtet wurde. 50144
Schwarzwollene Shawls
 Sonntag Abends a. d. Dreikönig-
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung im Verlag. 50192

Verloren
 ein Ring mit Perle
 und braun. Stein.
 Der rechtl. Finder wird gebeten,
 denselben gegen gute Belohnung
 in der Exped. abzugeben. 50188

Ein goldenes Armband
 vom Reihplatz bis Planken Non-
 tag Abend verloren. Abzugeben
 gegen gute Belohnung in der
 Expedition. 50234
 Ein Opernglas in schwarzer
 Tasche vom Theater nach dem
 Schloß verloren. 50258
 Abzugeben gegen Belohnung.
 O 7, 5, 2. Stod.

Ankauf
Gas-Motor
 zu kaufen gesucht.
 Ein gut gehender, gebrauchter
 2 bis 3 Pferdekräftiger Deutzer
 Motor zu kaufen gesucht. 50191
 Näheres in der Expedition.
 Verre Flaschen kauft 25.
 L. Hermann, E 2, 49567

Getragene Kleider
 Schuhe u. Stiefel kauft 49239
A. Rech, H 2, 5.
 Ein gebrauchter Kassenstrahl
 zu kaufen gesucht. 50245
 Offerten unter G. B. Nr. 50245
 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkauft
Zu verkaufen.
 Ein neuerbautes vierstöckiges
 Wohnhaus mit Hinterbau und
 Magazin, vorzüglich feiner Lage zu
 einem Möbelgeschäft (ohne Con-
 currenz) geeignet, mit einer An-
 zahlung von 2—3000 Mark sofort
 zu verkaufen. — Adressen unter
 Nr. 50119 an die Exped. d. Bl.
 Ein wenig gebrauchtes, gutes
 Pianino sehr billig zu ver-
 kaufen. 50257
 Näheres H 7, 27, 3. Stod.
 Ein neues 50296

Jagdcentralgewehr
 billig zu verkaufen.
 11. Querstraße Nr. 17.
Kassaschrank
 billig zu verkaufen bei 50266
Welfer, J 3, 20.
 Kinderwagen zu verkaufen
 49024 E 3, 15.
 1 guterb. Winterbergzieher
 billig zu verkaufen. 49082
 E 5, 6, 2. Stod.
 Ein noch gut erhaltenes Holz-
 cipeid billig zu verkaufen. 49072
 H 9, 25, 3. Trepp. hoch.

Stellen suchen
Eine eiserne Pumpe zu verkaufen. 49671

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

M. 300., Bureau
oder Hofwohnung (3 Zimmer), prima Lage, hell. 49817

H 9, 56
St. 2. St. 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres G 8, 8. Def. 49621

U 1, 10
eine abgetheilte Wohnung im 2. St. an kl. Familie billig zu verm. Näheres 2. St. 49648

K 1, 15
St. 1. St. 2 Zimmer, mit sep. Eingang an Israel. mit oder ohne Pension zu verm. 49415

Stellen suchen
Stellung als jeder selbstständig. Verord. per Postkarte. Courtes, Berlin-Neustad. 49085

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

B 6, 22
neue Wohnung, 3 Zimmer, einige in Gärten gehend, Bad, Küche etc. ebenso 2 3. Räume etc. zu verm. Näheres 2. St. 49788

H 10, 27
St. 2. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 49114

U 4, 11
2 Zimmer u. Küche, sammt Zubehör an solid. Leute zu vermieten. Näheres 2. St. 49831

K 3, 20
part. 1. feine möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort billig zu verm. 49963

Agent
Für den Verkauf von Ruf- und Krediten geg. hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 50202 an die Expedition ds. Bl.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

C 4, 3
Stellenb. parterre, per sof. od. später billig zu verm. Näheres im Laden. 50106

J 2, 1314
Schöne abgetheilte Wohnung, 4 Zimmer u. Küche zu verm. 46586

U 5, 25
11. Wohnung zu verm. 49628

L 2, 3
einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 49950

Ladnerin
in Fleischschneiderei bewandert, für ein feines Delikatessengeschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 49686 an die Expedition ds. Blattes.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

C 7, 12
4. St. ein leeres Zimmer zu verm. 49401

K 1, 3
7 helle geräumige Zimmer mit Balkon u. allem Zubehör oder Part. Wohnung mit 6 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 49618

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 4
1 möbl. Part. Zimmer an 2 Herren sofort zu vermieten. 49959

Lehrmädchen
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 45183 E 5, 6, 3. St.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 2, 11
4. St. 2 kleine freundl. Zimmer zu verm. Näheres 5. Lina Kaufmann part. 49821

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 8
3. St. 1 kleine hübsige Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, p. Noobr. zu vermieten. 46182

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 17
1 H. gef. freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kammer an kl. Familie zu verm. Näheres 8, 2. 49709

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 17
1 H. gef. freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kammer an kl. Familie zu verm. Näheres 8, 2. 49709

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 17
1 H. gef. freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kammer an kl. Familie zu verm. Näheres 8, 2. 49709

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 17
1 H. gef. freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kammer an kl. Familie zu verm. Näheres 8, 2. 49709

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

Mädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47909 Q 5, 19.

Mietgeschäfte
N. Man sucht gut möbl. ungenirtes Zimmer in guter Lage. Off. unter Nr. 50212 an die Exped. ds. Bl.

F 3, 17
1 H. gef. freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. Kammer an kl. Familie zu verm. Näheres 8, 2. 49709

K 2, 21
8 St. 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50098

U 6, 27
Wegen Verlegung, 3. St. 4 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör preiswürdig per 1. Jan. 1895 zu verm. Näheres 2. St. 49402

L 2, 12
2 schön möbl. Zimmer mit 1 1/2 B. möbl. 49963

